

Lydia Liebscher

Psalm 22

*Exegese der biblisch-theologischen Dimension
mit besonderem Fokus auf den Passions- und
Osterbericht des Matthäusevangeliums und
anschließender Analyse der theologischen
Klangrede ausgewählter Elemente der
Matthäuspasion von J. S. Bach*

Bachelorarbeit

6601

Theologisches Seminar St. Chrischona

Studiengang: BATM

Erstgutachter: Dr. Michael Widmer

Zweitgutachter: Christof Metz

Studienjahr: 2024/2025

Zusammenfassung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit Psalm 22 und damit, welche Bedeutung dieser Psalm für das Passions- und Ostergeschehen im Matthäusevangelium hat. Darauf aufbauend untersucht sie die Bedeutung von Ps 22 in der Matthäuspassion von J. S. Bach.

Im ersten Schritt führe ich eine Exegese zu Ps 22 durch, um den Psalm in seinem alttestamentlichen Kontext auszulegen. Ich komme zum Ergebnis, dass der Vertrauensprozess bei der Entwicklung von der Klage hin zum Lob bemerkenswert ist und Klage- und Danklied miteinander verwebt. Im Zentrum steht die Gottesbeziehung des leidenden Gerechten, dessen Hauptproblem die Diskrepanz zwischen Glaube und Erleben ist. Die Abwesenheit Gottes deute ich als temporären Rückzug Gottes, der vom Beter als reale Gottesferne erlebt wird. Der Beter erfährt ganzheitlichen Konsistenzverlust, während das Danklied die vollständige Regeneration des Beters verdeutlicht. Seine Rettung *vor* dem Tod wird als Zeichen der Königsherrschaft Gottes gedeutet und führt, angefangen bei der Todah-Feier, zu einem Lobpreis, der sich über alle Zeiten und Räume erstreckt.

Im zweiten Schritt untersuche ich den Passions- und Osterbericht von Matthäus exegetisch auf Spuren von Ps 22. Ich entdecke, dass Matthäus Ps 22 als Gerüst für seinen Passions- und Osterbericht nutzte und weise die Bezüge nach. Ps 22 ermöglicht eine innerbiblische Interpretation. Wesentlich ist, dass die Rettung des leidenden Gerechten (Jesus) und damit der Anbruch des Reiches Gottes *im* Tod geschieht. Dadurch hat der Matthäusbericht nicht nur einen Erfüllungscharakter, sondern eröffnet eine noch tiefere Dimension der Erfüllung, die bis heute nicht abgeschlossen ist.

In einem dritten Schritt analysiere ich ausgewählte Elemente der Matthäuspassion (BWV 244) von J. S. Bach und zeige, wie die im zweiten Schritt definierten Spuren von Ps 22 durch die theologische Klangrede hörbar werden. Dabei weise ich trotz des fehlenden Osterberichts einen Stimmungswechsel nach.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem exegetisch-biblisch-theologischen Teil von Ps 22 und dem Matthäusbericht, während der musikalische Abschnitt nur einen kleinen Teil der Arbeit ausmacht.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einleitung	6
2 Psalm 22 – Exegese	8
2.1 Übersetzungsvergleich.....	8
2.2 Einleitungsfragen.....	10
2.2.1 Form- und Gattungsanalyse.....	10
2.2.2 Entstehungsgeschichte.....	12
2.2.3 Kontext im Psalter.....	13
2.2.4 Sitz im Leben und Stimmungsumschwung.....	13
2.3 Vers-für-Vers-Auslegung.....	15
2.3.1 Vers 1.....	15
2.3.2 Vers 2-3.....	16
2.3.3 Vers 4-6.....	17
2.3.4 Vers 7-9.....	18
2.3.5 Vers 10-11.....	19
2.3.6 Vers 12.....	20
2.3.7 Vers 13-19.....	20
2.3.8 Vers 20-22.....	25
2.3.9 Vers 23-27.....	27
2.3.10 Vers 28-32.....	29
3 Psalm 22 im Passions- und Osterbericht des Matthäusevangeliums 32	
3.1 Das Matthäusevangelium – Einleitungsfragen und Übersicht.....	32
3.2 Aufbau von Passions- und Osterbericht.....	33
3.3 Exegetische Betrachtungen.....	34
3.3.1 Der Schlüsselmoment für die Verurteilung (Mt 26,63b-64).....	35
3.3.2 Das Kreuzesgeschehen (Mt 27,27-56).....	36
3.3.3 Die Grablegung (Mt 27,57-61).....	44
3.3.4 Die Auferstehung (Mt 28,1-10.16-20).....	44
3.4 Gesamtzusammenhang.....	45
4 Psalm 22 in Bachs Matthäuspasion	48
4.1 Einführung.....	48
4.2 Die Spötterchöre als Pendant zu den Feinden in Ps 22.....	49

4.3	Musikalische „Exegese“ des Gebetsschreis Jesu (Satz 61a).....	50
4.4	Die Frage nach dem Stimmungsumschwung.....	51
4.5	Der „crux-gloria-Topos“	52
5	Fazit und Ausblick	53
5.1	Die hermeneutische Spirale	53
5.2	Ausblick	54
6	Literaturverzeichnis	55
7	Anhang	58
7.1	Übersetzungsvergleich Tabelle	58
7.2	Ausgewählte Notensätze der Matthäus-Passion (BWV 244)	63
7.2.1	Satz 53b.....	63
7.2.2	Satz 58b.....	64
7.2.3	Satz 58d.....	68
7.2.4	Satz 61a.....	73
7.2.5	Satz 61e.....	74
7.2.6	Satz 67.....	75
7.2.7	Satz 68 (Takt 1-27.122-128).....	79
	Verfasserschaft	84

Abkürzungsverzeichnis

BWV	Bach-Werke-Verzeichnis
ELB	Elberfelder Bibel (bzw. Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel und Handkonkordanz, 2019)
LUT	Lutherbibel 2017
NBA	Neue Bach-Ausgabe
NLB	Neues Leben Bibel (2009)
V	Vers/e

Weitere hier nicht aufgeführte Abkürzungen entsprechen den „Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴“.

1 Einleitung

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22,2a)

Das sind die wohl berühmtesten Klageworte der Bibel. Es sind diejenigen Worte, die Jesus am Kreuz betet. Psalm 22 zeigt „[d]as ‚Urleiden‘ der Gottverlassenheit“¹. Doch gleichzeitig enthält der Psalm ein überwältigendes Danklied.

Angesicht der neutestamentlichen Rezeption im Kreuzesgeschehen, welches das Herzstück des christlichen Glaubens ist, lohnt es sich mit Ps 22 auseinanderzusetzen.

Um zu einem möglichst großen Verständnis von Ps 22 zu gelangen, erfolgt in einem ersten Schritt eine Exegese: Ein Übersetzungsvergleich dreier Übersetzungen, die Beschäftigung mit den wichtigsten Einleitungsfragen sowie eine Vers-für-Vers-Auslegung sollen den Psalm unter Berücksichtigung seiner Struktur gründlich betrachten.

Exegetisch werden in einem zweiten Schritt die neutestamentlichen Bezugsstellen untersucht, um schlussendlich eine tiefere biblisch-theologische Perspektive (*sensus plenior*²) des Psalms zu entdecken (*hermeneutische Spirale*³). Die Arbeit fokussiert sich dabei, inspiriert durch Michael Konkel, auf den Passions- und Osterbericht von Matthäus. In einer Festschrift weist Konkel darauf hin, dass Matthäus sich in seinem Bericht stark an Ps 22 orientiert.⁴ Dem wird im zweiten Abschnitt der Arbeit nachgegangen, weshalb nur gelegentlich auf die anderen Evangelien eingegangen wird.

Der Einbezug von Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion (BWV 244) soll eine Möglichkeit bieten, die Ergebnisse der Exegese mit einer konkreten musikalischen Interpretation zu vergleichen. Dabei werden ausgewählte Elemente bzw. Abschnitte der Matthäuspassion im letzten Schritt der Arbeit analysiert, um zu untersuchen, inwiefern die theologische Klangrede die Erkenntnisse der exegetischen Ausarbeitungen verstärkt.

Daraus ergibt sich folgende zentrale Fragestellung: *Welche Bedeutung hat Psalm 22 für das Passions- und Ostergeschehen im Matthäusevangelium und die Matthäuspassion von J. S. Bach?* Ziel der Arbeit ist es, durch die Verfolgung einer

¹ Kraus, Psalmen, 325.

² Verheißung und Erfüllung.

³ Analyse des Psalms und des NT-Texts führt schließlich zu einem tieferen Verständnis des Psalms.

⁴ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 533-552.

hermeneutischen Spirale ein vertieftes und gesamtheitliches Verständnis des Psalms im biblischen Kontext zu erlangen.

Der Fokus der Arbeit liegt dabei auf dem exegetisch-biblisch-theologischen Teil.

Die Arbeit dient Personen, die sich für die innerbiblischen Zusammenhänge von AT und NT interessieren, insbesondere in Bezug auf die Themengebiete Psalmen, Klage, Passion und Ostern. Auch bei Interessierten von Bachs Musik, im Speziellen der Matthäuspassion, könnte die Arbeit Beachtung finden.

Zitierte Bibelstellen entstammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, aus folgender Übersetzung: Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel und Handkonkordanz, 2019.

2 Psalm 22 – Exegese

2.1 Übersetzungsvergleich

Dieses Kapitel vergleicht die formalen Übersetzungen der Lutherbibel 2017 (LUT) und der Elberfelder Bibel (ELB) sowie die kommunikative Übersetzung der Neues Leben Bibel (NLB).⁵

Während die ELB und NLB in Vers (V) 1 den Chorleiter als Adressaten angeben, tut dies LUT nicht.

Auch, wenn sich die drei Übersetzungen an mehreren Stellen stark ähneln, gibt es nur zwei Sätze, in denen sie genau identisch sind: Zum einen V2a („Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“), was möglicherweise an der Bekanntheit des Verses liegt und zum anderen der zentrale Umbruch in V22b („Du hast mich erhört“).

Auffällig ist, dass die NLB eher zu Vergleichen tendiert, wenn LUT und ELB Metaphern verwenden (z.B. V13 „Meine Feinde [...] wie eine Herde Stiere“; V16b „wie tot liegen lassen“; V17a „Wie ein Rudel Hunde [...] meine Feinde“). Grund könnte das bessere Verständnis sein, was allerdings dann zu Lasten der Lyrizität geht.

In V3 sprechen LUT und NLB, dass der Autor keine Ruhe findet (aktiv) und die ELB, dass dem Autor keine Ruhe wird (passiv). Die NLB betont außerdem die Länge des Leids durch die Dopplung des Wortes „jede/n“.

In V4 unterscheiden sich LUT und ELB im Aufenthaltsort Gottes in Bezug auf die Lobgesänge Israels (LUT: „thronst über“; ELB: „wohnst unter“). Die NLB erwähnt nur den Lobpreis Israels ohne Ortsangabe.

Während die Vorfahren in V5f bei der LUT auf Gott „hofften“, „vertrauten“ sie bei der ELB und der NLB, was die positive Erwartungshaltung gegenüber Gott emotional stärker bzw. aktiver zum Ausdruck bringt.

Die Bezeichnung „vom Volk“ bei der LUT und der ELB (V7) erweckt den Eindruck, dass es um das eigene Volk des Autors geht, welches ihn verachtet. Die NLB spricht dagegen „von allen“, was über das eigene Volk hinausgeht.

In V8 wird die konkrete Form der Verachtung aufgrund der verschiedenen Übersetzungen nicht ganz deutlich (LUT: „sperren das Maul auf“; ELB: „verziehen die Lippen“; NLB: „lacht höhnisch“).

⁵ Tabellarische Gegenüberstellung s. Anhang.

Während die LUT in V9 vom Klagen spricht, drückt es die ELB bildlicher als das „Wälzen des Leids“ auf Gott aus. Das Eingreifen Gottes wird von der LUT und der NLB als Konditionalsatz wiedergegeben (im Sinne von: „Wenn Gott Gefallen an ihm hat, soll er ihn retten“) und von der ELB als Begründung formuliert (im Sinne von: „Gott soll ihn retten, denn er hat Gefallen an ihm“).⁶

In V10 setzen die Übersetzungen verschiedene Akzente beim Handlungsmodus des Autors (LUT und ELB eher passiv: „du liebest mich geborgen sein“/ „Vertrauen einflößte“; NLB eher aktiv: „mich gelehrt, dir zu vertrauen“).

Ob es in V11 um den Zeitpunkt ab der Geburt (NLB) oder schon davor im „Mutterleib“ (LUT) bzw. „Mutterschoß“ (ELB) geht, ist unklar.

ELB und NLB sprechen in V12 generell von „Not“, die LUT spezifischer von „Angst“. LUT und ELB setzen hier außerdem den Fokus auf den Zustand der Nähe Gottes, während sich die NLB auf die Handlung des Weggehens konzentriert.⁷

In V13 verortet die ELB als einzige die Stiere in „Baschan“.

In V15 schreiben LUT und ELB „Ich“ (personaler Fokus: Autor als Individuum) und die NLB „Mein Leben“ (zeitlicher Fokus: der Autor mit der Gesamtheit seiner Erfahrungen).

LUT und ELB nutzen das Wort „durchgraben“ in V17, während sich die NLB für „durchbohren“ entscheidet, was brutaler klingt.

Ebenso einig sind sich die LUT und ELB in V19, wo es um das Werfen des Loses geht. Die NLB schreibt vom Würfeln.

Des Weiteren sprechen die Übersetzungen in V23f, dass der Autor Gott „in“ (LUT, ELB) bzw. „vor“ (NLB) der Gemeinde loben möchte (Nuancen liegen in der Art der Zusammenkunft).

„Erweist ihm Ehrfurcht“, heißt es bei der der NLB in V24 (Akzent: demütige Verehrung) und „scheut euch vor ihm“ bei der LUT und ELB (Akzent: Furcht angesichts der Macht Gottes).⁸

Die „Bedürftigen“ (NLB) und „Armen“ (LUT) in V25 lassen eher materielle Not/ Ressourcenarmut vermuten, während die „Elenden“ (ELB) generelles Leid und tiefe Verzweiflung in einer Notsituation assoziieren.

In V27 werden die „Elenden“ (LUT) und „Armen“ (NLB) von der ELB als die

⁶ Auch in V20.

⁷ Ähnlich in V25b.

⁸ Ähnlich in V26b.

„Sanftmütigen“ bezeichnet, was im Gegensatz zu den ersten beiden ein positiver Begriff ist und mit Eigenschaften wie Geduld, Demut und Besonnenheit verbunden wird.

LUT und ELB sprechen in V26 vom „Gelübde“ des Autors (NLB: „Versprechen“), was ein religiöses Zeremoniell vermuten lässt.

In V28 unterscheiden sich die Übersetzungen in der Art der Verehrung Gottes (LUT: „anbeten“; ELB: „niederfallen“; NLB: „verneigen“).

LUT und ELB betonen in V29 das Besitztum Gottes („Reich“/ „Königtum“), während die NLB den Fokus auf die Person Gottes („König“) legt.

V30 lässt bei LUT und ELB vermuten, dass es um eine Prophezeiung für die Toten geht, die Gott anbeten werden. Dagegen scheint die NLB generell alle sterblichen Menschen zu meinen.

V30a unterscheidet sich bei der ELB zu den anderen zwei Übersetzungen außerdem in Zeitform (Präteritum) und Inhalt („Es aßen und warfen sich (vor ihm) nieder alle Fetten der Erde“).

Insgesamt sind im Vergleich die ELB und LUT etwas poetisch-emotionaler und die NLB etwas praktisch-sachlicher.

2.2 Einleitungsfragen

2.2.1 Form- und Gattungsanalyse

Kraus ordnet Ps 22 den Gebetsliedern zu.⁹ Genauer gesagt, kann man von dem Zusammenspiel eines Klageliedes eines Einzelnen und eines Dankliedes eines Einzelnen sprechen.¹⁰ Das Klagelied besteht dabei aus der Anrufung Gottes/invocatio (V2-3), der Klage (v.a. Feindklage; V7-9.13-19) sowie den Bitten (V12.20-22a).¹¹ Hinzu kommen Vertrauensäußerungen (V4-6.10-11), die ebenfalls typisch für das Klagelied sind.¹² Der Stimmungsumschwung vollzieht sich je nach Lesart in V22b oder ab V23.¹³ V23-32 stellen das Danklied dar. Die typischen Merkmale – die Dankrede und das sich an die Gemeinde richtende Zeugnis – sind vorhanden (V23-

⁹ Vgl. Kraus, Psalmen, 324.

¹⁰ Vgl. ebd.; vgl. Böhler, Psalmen, 391-392.

¹¹ Vgl. ebd.; vgl. Müller, Psalmen (AT), www.die-bibel.de.

¹² Vgl. ebd.

¹³ Vgl. Böhler, Psalmen, 388.

27).¹⁴ Ein nationen- und generationenübergreifender lehrhafter Hymnus rundet den Dank ab.¹⁵ Obwohl der Klageanteil insgesamt größer ist, kann „[k]eine Hälfte [...] der anderen untergeordnet werden. Weder ist das Danklied nur das vorweg zitierte versprochene Lied des Klagenden, noch ist die Klage die im Nachhinein erzählte Vergangenheit des Dankenden.“¹⁶ Das heißt, gerade der Prozess von der Klage hin zum Lob ist das Besondere. Der Stimmungsumschwung ist zwar auch Merkmal vieler anderer Klagepsalmen aber die Größe des Lobliedes, die dazu führt, dass der Psalm als eine Fusion zweier Gattungen erkannt wird, ist einzigartig bei Ps 22.¹⁷

Die Gliederungen der Ausleger ähneln sich. Sie unterscheiden sich meistens nur zwischen V10-22, was die Kleinschrittigkeit der Einteilung angeht. Im Folgenden halte ich mich an Böhlers Gliederung, der die feingliedrigste bietet:

	1	Überschrift
I	2-22	Klagelied
	2-3	Anrufung und Klage
	4-6	Vertrauenserinnerung: Israels Erfahrung
	7-9	Feindklage
	10-11	Vertrauenserinnerung: persönliche Erfahrung
	12	Bitte
	13-19	Feindklage
	20-22	Bitte und »Umschwung« zu Erhörungsgewissheit
II	23-32	Danklied
	23-27	Lob- und Dankgelübde vor Versammlung
	28-32	Hymnus ausgeweitet auf Nationen, Verstorbene, künftige Generationen

18

Eine Alternative hierzu wäre Rechbergers Einteilung nach 7 Strophen, was die Textgattung unterstreicht.¹⁹ Allerdings wird bei ihm die große Zweiteilung optisch nicht so deutlich.

¹⁴ Vgl. ebd., 391; vgl. Müller, Psalmen (AT), www.die-bibel.de.

¹⁵ Vgl. ebd.; vgl. Weber, Psalmen, 122.

¹⁶ Böhler, Psalmen, 392.

¹⁷ Vgl. Schneider, Psalmen, 162.

¹⁸ Böhler, Psalmen, 391.

¹⁹ Vgl. Rechberger, Von der Klage zum Lob, 154-221.

2.2.2 Entstehungsgeschichte

V1 gibt David als Verfasser an. In der Forschung ist jedoch sowohl der Verfasser als auch die Einheit des Psalms umstritten.²⁰ So gehen z.B. Duhm, HSchmidt, Kautzsch-Bertholet und Westermann von zwei verschiedenen Psalmen aus (Klage und Dank), die später zusammengefügt wurden.²¹ Hossfeld vermutet eine zweiteilige Erweiterung, wobei V2f.7-23 (Klage) ursprünglich waren und V4ff.24-27 (Vertrauen und Dank) und später noch V28-32 (Hymnus) hinzugefügt wurden.²² Gemäß dieser Theorie wäre der Psalm in hellenistischer Zeit beendet worden.²³ Irsigler argumentiert gegen eine Trennung von Klage und Dank, da das Danklied auf das anfängliche Klagelied rückverweisen würde.²⁴ Er ordnet den Psalm allerdings nur bis V27 als nachexilisch ein.²⁵ Der Hymnus (V28-32) wäre erst später hinzugekommen (evtl. 3. Jh. v.Chr.).²⁶ Gunkel, Oeming und Böhler betrachten den ganzen Psalm als Einheit (Hymnustypisch für hebr. Klagelieder), gehen aber nicht von David als Verfasser aus (Hoffnung auf Bekehrung der Heiden, Lob Gottes der Toten und Aramaismus erst typisch für spätere Zeiten).²⁷ Gese bemerkt die Parallele zu Jes 26,19 in Bezug auf den untypischen Lobpreis der Toten (V30), was zu einer Datierung in die zweite Hälfte des 4. Jh.s v.Chr. führen könnte, was aber nicht heißen muss, dass der gesamte Psalm hier anzusiedeln ist, sofern die Jesajaparallele wahr ist.²⁸ Schneider kann zwar keine konkrete biblische Situation verifizieren (möglich wäre z.B. 1Sam 23,25-28), durchdenkt den Psalm aber aus Davids Perspektive.²⁹ Böhler äußert hierzu: „Von David“ דָּוִד behauptet nicht, dass der Psalm von David stammt [...], sondern auf ihn hin zu lesen sei oder gelesen werden kann.“³⁰ Indikatoren, die auf eine mögliche davidische bzw. königliche Autorenschaft hinweisen, sind die typisch davidische Sprache, die besondere Erwählung, die der Beter zu haben scheint (entsprechend dem Adoptionsmotiv aus Ps 2,7) und daraus folgend der Konflikt, der durch die Erfahrung

²⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 392.

²¹ Vgl. Kraus, Psalmen, 323; Schneider, Psalmen, 162.

²² Vgl. Böhler, Psalmen, 392.

²³ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542-543.

²⁴ Vgl. Böhler, Psalmen, 392.

²⁵ Vgl. ebd.

²⁶ Vgl. ebd.

²⁷ Vgl. ebd.

²⁸ Vgl. Gese, Psalm 22, 13.

²⁹ Vgl. Schneider, Psalmen, 161-162.

³⁰ Böhler, Psalmen, 97.

der Verlassenheit entsteht sowie die große Aufmerksamkeit, die der Beter durch seine Erhörungs erfahrung auslöst (Möglichkeit großes Dankfest zu feiern bis hin zur universalen Anbetung Gottes).³¹ All das spricht eher gegen ein einfaches alttestamentliches Gemeindeglied.³²

Da ich davon ausgehe, dass die Schrift heute in der Form vorliegt, die Gott gewollt hat und Gottes Geist auch durch mögliche Redaktoren gewirkt hat, scheint mir im Rahmen dieser Arbeit eine noch detailliertere Analyse der Entstehungsgeschichte nicht nötig zu sein.

2.2.3 Kontext im Psalter

Ps 22 steht in der ungefähren Mitte des ersten Buches des Psalters (Ps 1-41). Nachdem Ps 3-21 den „leidenden, betenden und letztlich von Gott erhörten und aus dem Tod geretteten David“³³ darstellte, thematisieren Ps 23-24.26-31 den Tempel.³⁴ Ps 22 passt sich hier wie eine Art Scharnier perfekt ein. Während der erste Teil das Leiden reflektiert, gipfelt der zweite Teil in einem universalen Lobhymnus, der in der Tempelthematik der nachfolgenden Psalmen weiterentwickelt wird.³⁵ Somit spiegelt Ps 22 die Theologie des gesamten Psalters wider, indem er die Dynamik von der Klage hin zum universalen Lob im kleinen Maßstab veranschaulicht.³⁶

2.2.4 Sitz im Leben und Stimmungsumschwung

Der Sitz im Leben ist eng mit der Interpretation des Stimmungsumschwungs verknüpft. Der Stimmungsumschwung (von der Bitte zur Erhörungsgewissheit) wird von den Auslegern unterschiedlich erklärt: Sowohl textexterne (das Heilsorakel eines Priesters)³⁷ als auch textinterne Gründe (Gebetsprozess)³⁸ werden für möglich gehalten. Wie sich in der Exegese zeigen wird und durch Rechberger bestätigt, der sich in seinen „Studien zum ‚Stimmungsumschwung‘ in den Psalmen“ ausführlich mit Ps 22 beschäftigt, halte ich mich eher zu letzterer Erklärung, wobei externe Elemente

³¹ Vgl. Delitzsch, *Die Psalmen*, 205.207; vgl. Bentzen, *Messias, Moses redivivus, Menschensohn*, 20; Waltke; Houston, *Psalms*, 409.

³² Vgl. Kraus, *Psalmen*, 324.

³³ Böhler, *Psalmen*, 413.

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ Vgl. Konkel, *Rezeption von Ps 22,2*, 543.

³⁷ So z.B. Brueggemann; Bellinger Jr, *Psalms*, 117; Schneider, *Psalmen*, 167; Kraus, *Psalmen*, 329.

³⁸ So z.B. Konkel, *Rezeption von Ps 22,2*, 538; Böhler, *Psalmen*, 406.

durchaus eine Rolle spielen können (vgl. 1Sam 1). Gemäß Rechberger handle es sich um einen „komprimierten Gebetsprozess“³⁹, der von einem Grundmotiv des Vertrauens geprägt sei.⁴⁰ Der Prozess, die „Vertrauensarbeit“⁴¹, zeige sich bereits vor dem scheinbar plötzlichen Umschwung in V22 („Mein Gott“ (V2a), Vertrauenserinnerungen usw.) und stelle ein eng verknüpftes Gefüge dar, wie es sich auch in der Vers-für-Vers-Auslegung zeigen wird (Rückgriffe, Parallelen, Kontraste usw.).⁴² Für den Prozess (bzw. für den Interaktionsprozess) seien die Gnade Gottes und seine Intervention ebenso wichtig zu erwähnen.⁴³ Aus diesem Grund muss der Stimmungsumschwung aus meiner Sicht ganzheitlich gedacht werden. Einerseits liegt ein (längerer) Vertrauensprozess vor, andererseits kann Gottes Eingreifen, was durchaus auch durch externe Personen oder Mittel geschehen kann, durch den Leidenden als plötzlich wahrgenommen werden (Erleben des Beters).

Nun kann der zweite Psalmteil, das Loblied, wiederum auf zweierlei Weisen verstanden werden. Zum einen kann es als „Perfekt propheticum“⁴⁴ gedeutet werden. Das Hebräische kennt Formulierungen, die den Anschein erwecken, als wären sie schon passiert, betreffen aber eigentlich die Gegenwart oder sogar die Zukunft.⁴⁵ Diese prophetische Formulierung drückt die vertrauenserefüllte Sicherheit der Gebetserhörung aus, auch wenn sich der Beter selbst noch immer in der Notsituation befindet.⁴⁶ Den (ursprünglichen) Sitz im Leben würde man demnach in der individuellen Klagesituation des Einzelnen verorten.

Der Sitz im Leben kann aber auch liturgisch⁴⁷ bei einer Opfermahlzeit (Todah-Feier) angesiedelt werden, bei der der Psalmist nach der Errettung aus der Not sein Vortragslied im Tempelvorhof vorträgt und dabei sein Gelübde einlöst.⁴⁸ Hierbei

³⁹ Rechberger, Von der Klage zum Lob, 344.

⁴⁰ Vgl. ebd., 344-345.

⁴¹ Fuchs, Ottmar: Klage. Eine vergessene Gebetsform, in: Becker, Hansjakob u.a. (Hg.): Im Angesicht des Todes. Ein interdisziplinäres Kompendium, PiLi 4 Bd. 2, St. Ottilien 1987, 939-1024, zitiert nach Rechberger, Von der Klage zum Lob, 344.

⁴² Vgl. Rechberger, Von der Klage zum Lob, 344-346.

⁴³ Vgl. ebd., 348.350.

⁴⁴ Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 539.

⁴⁵ Vgl. ebd., 538-539.

⁴⁶ Vgl. ebd.

⁴⁷ Hiervon ist zu unterscheiden die generelle liturgische Verwendung des Psalters in der Gebetstradition des Judentums. So wurde Ps 22 z.B. zu späterer Zeit am Purimfest vorgetragen mit Deutung auf Ester bzw. das ständig unter Bedrohung stehende Israel (vgl. Böhler, Psalmen, 422).

⁴⁸ Vgl. Kraus, Psalmen, 325; vgl. Lohfink, Beten schenkt Heimat, 135.

rezitiert er zunächst seine Klage (V2-22), um die Rettung für die an der Todah-Feier teilnehmende Gemeinde nachvollziehbar zu machen und sie schließlich mit einstimmen zu lassen (V23-32).⁴⁹ Der Vorteil, den Psalm bei der Todah-Feier zu verorten, liegt darin, dass alle anderen Möglichkeiten trotzdem möglich sind. Der Gebetsprozess, als Beziehungs- und Vertrauensgeschehen, zeichnet sich im Klagelied deutlich ab, welches ja die Notsituation des Beters wiedergibt. Ob das nun in der Notsituation selbst oder bei der Todah-Feier als Wiederholung des Erlebten passiert, spielt keine Rolle, was die Entwicklung des Vertrauens angeht.⁵⁰ Aufgeschrieben wurde das Klagelied so oder so. Gleich verhält es sich mit der Option des Heilsorakels, das wiederum, wie bereits beschrieben, nicht der Vertrauensentwicklung widersprechen muss. Der Beter betitelt schließlich nicht, was genau ihn aus der Notsituation herausgeholt hat. Vielleicht spielt das auch keine Rolle, steht doch vielmehr Gott als Autor der Rettung im Fokus. So wäre es auch denkbar, dass der Beter bereits während der Not in einen vertrauensvollen Lobpreis übergegangen ist, der sich aber mit dem Lobpreis bei der Todah-Feier überschneidet und deshalb exegetisch nicht mehr zu trennen ist. Mays, der den Stimmungswechsel, wie er auch in Psalm 22 vorliegt, als Rätsel betrachtet, schlussfolgert zu Recht: “These prayers with their great turning, their conversion of plaint and praise are simply given us by the scripture. Given us with their mystery as though in tracking their course across a great divide we would realize its possibility and meaning or as though the answer might be given us from somewhere else.”⁵¹

2.3 Vers-für-Vers-Auslegung

2.3.1 Vers 1

Die Psalmüberschrift gibt, neben dem bereits erwähnten $\eta\eta\eta$ -Hinweis, Auskunft für den Musikmeister, nämlich, dass der Psalm nach der heute unbekanntem Melodie „Hirschkuh der Morgenröte“ (V1) zu singen sei.⁵² Symbolische Deutungen erstrecken sich von dem durch die wilden Tiere (V13-22) gejagten Opfertier bis hin zum Erlösungsanbruch im Zusammenhang mit Ester.⁵³ Interessant ist der Hinweis, dass die

⁴⁹ Vgl. Gese, Psalm 22, 11-12.

⁵⁰ Setzt voraus, dass der Beter das Erlebte genau so wiedergibt.

⁵¹ Mays, Psalms, 114.

⁵² Vgl. Böhler, Psalmen, 110.

⁵³ Vgl. ebd., 393.

Hirschkuh (Hindin) hier wohl erst später eingesetzt worden ist, um eine christliche Deutung zu verhindern. Ursprünglich habe אֵלִיּוֹת [ejaluth] (vgl. V20), Kraft, hier gestanden mit der Bedeutung der Hilfe beim Tamidopfer am frühen Morgen. Jesus ist zur Zeit des Tamidopfers (am Abend) gestorben (Verheißung-Erfüllungs-Typologie).⁵⁴

2.3.2 Vers 2-3

Brueggemann erklärt den Widerspruch des Psalmbeginns („mein Gott“ – „warum [...] verlassen“ V2) damit, dass der Glaube eine Sprachkorrektur auslöse.⁵⁵ Anrufung und Klage folgen aufeinander. Die gesteigerte, weil doppelte, persönliche Anrufung Gottes als אֵל [el] (ein semitischer, allgemeiner Gottesname⁵⁶, der in den Psalmen vornehmlich mit Gott als Retter verbunden ist) geht der als Frage formulierten Klage über die Gottverlassenheit voraus.⁵⁷ Die Verlassenheit wird räumlich (V2) und zeitlich (V3) ausgedrückt.⁵⁸ Konkel weist darauf hin, dass es sich bei עָזַב [ʿasab] um einen temporären Rückzug Gottes handle (s. V22b).⁵⁹ Dennoch ist die Gottesferne zunächst real („mir wird keine Ruhe“ V3) und bringt schon in V2 das komplette Problem des Beters auf einen Punkt.⁶⁰ Seine Anrufung Gottes geht über normales Rufen hinaus („Brüllen, Schreien, Gestöhn“⁶¹). Indem V3 die üblicheren Worte für Gott (אֱלֹהִים [elohim]) und Rufen (קָרָא [qara']) verwendet, sticht der Psalmbeginn (V2) umso mehr hervor.⁶² Hierbei ist noch darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Frage, entgegen der meisten Übersetzungen, nicht um ein in die Vergangenheit richtendes „Warum“ (Grund) handelt, sondern vielmehr um ein in die Zukunft richtendes „Wozu“ (Zweck).⁶³ V2 entspricht also vielmehr einem scheinbaren Widerspruch. Es ist der Glaube, dass Gott einen Zweck hat, auch wenn der Psalmist selbst keinen Sinn darin

⁵⁴ Vgl. ebd.

⁵⁵ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 114.

⁵⁶ Vgl. Schneider, Psalmen, 163.

⁵⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 394-395.

⁵⁸ Vgl. Gese, Psalm 22, 7.

⁵⁹ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 540.

⁶⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 395.

⁶¹ Vgl. N.N., אֵלִיּוֹת (ELB), 1779.

⁶² Vgl. Böhler, Psalmen, 395.

⁶³ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 540.

sieht, der aus V2 spricht.⁶⁴ Damit stellt der Vers gleichzeitig ein Vorbild biblischer Klage dar.

2.3.3 Vers 4-6

V4ff stellen eine klagepsalmtypische Vertrauensbekundung dar, wobei Böhler hier eher von einer indirekten Vertrauensäußerung spricht: „Er [sc. der Beter] bekennt sich dazu, dass die Väter zu Recht vertrauten und auf ihr Schreien hin Rettung erfuhren. Er hofft, dass für ihn dasselbe gilt.“⁶⁵ Brueggemann bezeichnet diesen Abschnitt deshalb als „motivation to JHWH“⁶⁶. Die Verse sind Kontrast zur eigenen Situation und gleichermaßen Hoffnung durch Erinnerung.⁶⁷

Mit einem „Doch du“ (V4), welches bewusst den Blick auf Gott richtet, wird der Abschnitt eingeleitet.⁶⁸ Dabei erfolgen zwei Eigenschaftszuweisungen: Gott als König (im Zusammenhang mit קָדוֹשׁ [qadosch]; übliche Bezeichnung im AT; vgl. V29) und Gott als Lobpreis Israels⁶⁹ (unübliche Bezeichnung im AT; vgl. V26).⁷⁰ Waltke und Houston weisen in diesem Zusammenhang auf Jakob hin, der nicht durch seine natürliche Kraft, sondern durch Flehen und an Gott klammern seinen Segen und den Namen Israel erhält (Gen 32,23-33).⁷¹ Dieses Flehen/ Klammern und Erhörtwerden entspricht dem Zeugnis der Väter, auf welches sich der Psalmist beruft.⁷² Dabei ist קָרָא [sa`aq], schreien, der nach außen hörbar gewordene innere Glaube.⁷³

Das dreimalige בָּטַח [batach], vertrauen, ist das vorherrschende Verb in diesem Abschnitt.⁷⁴ Es drückt das Gefühl der Sicherheit aus, welches nur bei Gott zu finden ist.⁷⁵ Hinzu kommen drei weitere Verben, die Gottes antwortendes Rettungshandeln skizzieren: פָּלַט [pl̄t] (Sicht Gottes: entkommen lassen/ in Sicherheit bringen⁷⁶; vgl. V9),

⁶⁴ Vgl. ebd.

⁶⁵ Böhler, Psalmen, 395.

⁶⁶ Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 64.

⁶⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 395.

⁶⁸ Vgl. Gese, Psalm 22, 7.

⁶⁹ Geschichtetes Weltbild: Raum zwischen Himmel (Gott) und Erde (Mensch) gefüllt mit Lobgesängen Israels, Gott thronet also *über* den Lobgesängen Israels, s. LUT (vgl. Böhler, Psalmen, 396).

⁷⁰ Vgl. Gese, Psalm 22, 7.

⁷¹ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 400-401.

⁷² Vgl. ebd.

⁷³ Vgl. ebd., 401.

⁷⁴ Vgl. Böhler, Psalmen, 396.

⁷⁵ Vgl. N.N., בָּטַח (ELB), 1520.

⁷⁶ Vgl. N.N., פָּלַט (ELB), 1723.

מָלֵט [malat] (Sicht der Väter: retten/ in Sicherheit bringen⁷⁷), die Verneinung von בּוֹשׁ – [busch] (Beobachtersicht: Gefühl der öffentlichen Schmach/ Schande/ Blamage ist von den Vätern genommen⁷⁸).⁷⁹ Zurückkommend auf den Psalmisten ist also „[d]ie Heilswirklichkeit Israels [...] der Trost des einzelnen“⁸⁰.

2.3.4 Vers 7-9

In V7ff (zweiter Klagegang/ erste Feindklage) ist eine stetige Steigerung erkennbar: Beschreibung des eigenen Zustandes (V7a), Beschreibung des Verhältnisses zu den Mitmenschen (V7b), Feindbeschreibung (V8), Feindzitat (V9).⁸¹

Der Beter zeichnet hier ein erschreckend ehrliches Selbstbild, welches Gott zum Handeln motivieren soll.⁸² Er sieht sich als Wurm (vgl. Hi 25,6; Jes 41,14⁸³), ein Schädling, der mit Tod und Verwesung im Zusammenhang steht⁸⁴, „a subhuman“⁸⁵, bedeutungs- und wertlos, klein und schwach.⁸⁶ Der Kontrast, der zum vorherigen Abschnitt hergestellt wird, ist deutlich: „Du aber bist heilig“ – „Ich aber bin ein Wurm“ (Stilmittel Tapeinosis).⁸⁷ Gleichzeitig kontrastieren der Wurm, der Spott der Leute und die Verachtung des Volks (V7) mit dem dreimalig genannten Rettungshandeln Gottes (V5f).⁸⁸

V8 stellt den Spott der Leute dar, die ihre Bosheit nicht zurückhalten können, was sie hörbar und sichtbar (Lautäußerungen: נִפְטִירוּ בְּשָׁפָה [patar saphah]; Gesten: נִיַּעוּ רֹאשׁ [nua` ro'sch]) zum Ausdruck bringen.⁸⁹

„[U]m ihre Sprachmacht zu brechen [und] um Gott in den Sprechvorgang hineinzuziehen, ihn zur Stellungnahme zu nötigen, ob die Menschenverachtung wirklich Gottesverachtung ausdrückt“⁹⁰, zitiert der Psalmist schließlich die Feinde in

⁷⁷ Vgl. N.N., מָלֵט (ELB), 1649.

⁷⁸ Vgl. N.N., בּוֹשׁ (ELB), 1519.

⁷⁹ Vgl. Böhler, Psalmen, 396.

⁸⁰ Kraus, Psalmen, 326.

⁸¹ Vgl. Gese, Psalm 22, 7.

⁸² Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 114-115.

⁸³ Vgl. Kraus, Psalmen, 326.

⁸⁴ Vgl. Frey-Anthes, Wurm, www.die-bibel.de.

⁸⁵ Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 114.

⁸⁶ Vgl. Böhler, Psalmen, 396-397.

⁸⁷ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 401-402.

⁸⁸ Vgl. Böhler, Psalmen, 397.

⁸⁹ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 402; vgl. Böhler, Psalmen 397.

⁹⁰ Böhler, Psalmen, 397.

V9. Dabei wird deutlich, dass die Spötter den Beter sowohl persönlich ansprechen (V9a) als auch über ihn reden (V9b).⁹¹ Mit גָּלַל [galal], eigentlich einen Stein beschreibend, der vor eine Höhle oder auf einen Brunnen gewälzt wird, ist hier gemeint, dass der Psalmist sein Problem auf Gott wälzen soll (vgl. Spr 16,3)⁹². Allerdings ist es genau das, was er schon längst tut, weshalb ihm die Spötter damit vielmehr seine Erfolglosigkeit vor Augen führen.⁹³ Sarkastisch weisen die Spötter auf den Zusammenhang von Gottgefallen und Errettung hin (vgl. V5), was dem Zweifel des Beters entspricht, der doch von seiner Unschuld überzeugt ist (vgl. Hiob).⁹⁴

2.3.5 Vers 10-11

V10f stellt eine Vertrauensbekundung dar, die sich auf die eigene Vergangenheit bezieht und ist damit komplementär zu V4-6 (s. בָּטַח [batach]). Parallel zu V4ff und im Gegensatz zu V7ff beginnt der Abschnitt mit einem an Gott gerichteten „[D]u“ (V10).⁹⁵ Das Ende, „mein Gott“ (V11b), bildet wiederum eine Klammer zum Beginn (V2a).⁹⁶

Gleichzeitig sieht Brueggemann hinter der Vertrauensbekundung erneut eine gottesmotivierende Absicht: Gott ist Schöpfer des Beters und deshalb auch für ihn verantwortlich.⁹⁷ Gott wird dabei als „Geburtshelfer“⁹⁸ (vgl. Ps 71,6) skizziert: Er hat die glückliche Geburt initiiert⁹⁹ (V10a) und dem Beter das Urvertrauen geschenkt (Bild des Stillens, V10b).¹⁰⁰ Im Hebräischen sind Körperteile häufig mit einem Aspekt der Beziehung verbunden.¹⁰¹ Mutterschoß (רֵחֶם [rechem]) bzw. Mutterleib (בֶּטֶן [beten]) drücken Verbundenheit, Zärtlichkeit und Fürsorge aus.¹⁰² Existenz/ Herkunft und Gottvertrauen/ Beziehung sind also von Gott verursacht. Er ist der Handelnde¹⁰³, was

⁹¹ Vgl. ebd.

⁹² vgl. N.N., גָּלַל (ELB), 1542.

⁹³ Vgl. Böhler, Psalmen, 397.

⁹⁴ vgl. ebd.; vgl. Schneider, Psalmen, 164.

⁹⁵ Vgl. Gese, Psalm 22, 8.

⁹⁶ Vgl. ebd.

⁹⁷ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms.

⁹⁸ Böhler, Psalmen, 398.

⁹⁹ Hi 3,11f als Kontrast; Jer 1,5 und Ps 139,13 zeigen, dass Gott auch derjenige ist, der den Menschen im Mutterleib formt.

¹⁰⁰ Vgl. ebd.

¹⁰¹ Vgl. Schmidt, Schoß, www.die-bibel.de.

¹⁰² Vgl. ebd.

¹⁰³ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 403.

die ELB hier am besten darstellt. Das Geworfensein¹⁰⁴ auf Gott bedeutet, dass der Beter auf ihn angewiesen ist.¹⁰⁵ Abhängigkeit und Verlassenheit stehen dadurch in äußerster Spannung.¹⁰⁶

Kraus bietet eine weitere Deutungsoption, indem er äußert, „der Beter [nehme] in den Worten des Vertrauens Vorstellungen der königlichen Heilsphäre auf“¹⁰⁷, was an das Adoptionsmotiv von Ps 2,7 anknüpft.¹⁰⁸

2.3.6 Vers 12

Die nun folgende (erstmalige!) Bitte ergibt sich aus den vorherigen Versen. Dabei greift sie das auf, was der Beter in V2 als Frage formuliert hat. Dem Fernsein Gottes steht die Nähe der Drangsal/ Not/ Angst gegenüber.¹⁰⁹ Gottes Ferne hat die Probleme ausgelöst, seine erbetene Nähe kann diese lösen.¹¹⁰ Dieses Motiv ist eng verbunden mit der Tempeltheologie: Gerade weil der Tempel als Ort der Gottesnähe gilt, wird Gottes Abwesenheit dort am deutlichsten spürbar.¹¹¹ Gleichzeitig ist der Tempel ein Ort der Hoffnung auf Rettung im Leid.¹¹² Die Bitte des Beters spiegelt diese Hoffnung wider, geht sie doch von der Möglichkeit aus, dass Gott als (einziger!) Helfer retten könne, was die enge Beziehungsdimension verstärkt.¹¹³

Waltke und Houston gehen davon aus, dass der Beter zunächst die Ermutigung der Vertrauenserinnerungen brauchte, bevor er eine Bitte formulieren konnte.¹¹⁴

2.3.7 Vers 13-19

Gese weist darauf hin, dass der dritten Klageeinheit (zweite Feindklage) eine spezielle Bedeutung zukomme, da V11b („mein Gott“) und V12 („fern“) in ihrer doppelten Bezugnahme auf den Beginn (V2) ein scheinbares Psalmende implizieren.¹¹⁵ Heraus

¹⁰⁴ שָׁלַק [schalak] i.d.R. negativ (vgl. Ps 51,13).

¹⁰⁵ Vgl. Böhler, Psalmen, 398.

¹⁰⁶ Vgl. ebd.

¹⁰⁷ Kraus, Psalmen, 327.

¹⁰⁸ Vgl. ebd.

¹⁰⁹ Vgl. ebd; vgl. Christliche Schriftenverbreitung e.V., Strong H6869, www.csv-bibel.de.

¹¹⁰ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 115.

¹¹¹ Vgl. ebd.

¹¹² Vgl. ebd.

¹¹³ Vgl. ebd.

¹¹⁴ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 403.

¹¹⁵ Vgl. Gese, Psalm 22, 8.

stechen die Länge (7 Verse) sowie die fehlende Vertrauensbezeugung im Anschluss.¹¹⁶ Innerhalb des Abschnitts wechseln die Perspektiven sehr schnell zwischen Feindbeschreibung und Ich-Beschreibung hin und her.¹¹⁷

V13f stellt eine bildhafte Feindbeschreibung dar, in Form von Stier (stärkstes domestizierbares Tier) und Löwe (stärkstes wildes Tier).¹¹⁸ Als stärkstmögliche Gegner¹¹⁹ drücken sie die Kraft/ Angriffslust (Stier) und Gier/ Unbesiegbarkeit (Löwe) der Feinde des Psalmisten aus.¹²⁰ Die Feindbeschreibung weist eine stetige Steigerung auf: umgeben/ umringen, umzingeln (V14), das Maul aufreißen, reißen, brüllen (V15).¹²¹ Das Umringen (סָבַב [sabab]) bzw. Umzingeln (כָּתַר [ktr]/ נָקַף [nqf]) des Beters durch die Feinde wird stilistisch verstärkt durch die Wiederholung in V17.¹²² In der dazwischenliegenden Ich-Beschreibung (V15f) ist der Beter wortwörtlich von den umgebenden Feindbeschreibungen (V13f.17a) „umzingelt“. Die beiden Stierbezeichnungen in V14 stellen selbst schon eine Steigerung dar, da die zweitgenannten Tiere vom fruchtbaren Weideland auf dem Baschan damals als die kräftigsten Stiere galten.¹²³ Das Maulaufreißen in V15 kann als Steigerung der Lästerung und Verspottung von V7ff betrachtet werden.¹²⁴

In Körperbildern erfolgt die Ich-Beschreibung des Beters in V15f.¹²⁵ Auch hier ist eine Steigerung erkennbar. In V15 durch das Streben zum Mittelpunkt (von den „Gebeinen“ hin zum „Herz“) und in V16 durch den altorientalischen Totalitätsausdruck von Wasser und Feuer, der im Thema des Todes gipfelt.¹²⁶ Der Begriff שָׁפַךְ [schaphak], ausschütten/ gießen, beschreibt häufig das kriegerische Blutvergießen.¹²⁷ Das Knochengerüst ist nicht nur Empfindungssitz, sondern steht für

¹¹⁶ Vgl. ebd.

¹¹⁷ Vgl. ebd., 8-10.

¹¹⁸ Vgl. ebd., 8.

¹¹⁹ Der ewige Kampf von Stier und Löwe repräsentierte im Alten Orient das Gleichgewicht der Weltkräfte (vgl. ebd., 9).

¹²⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 399-400.

¹²¹ Vgl. ebd.; vgl. Gese, Psalm 22, 8.

¹²² Vgl. Böhler, Psalmen, 399-400.

¹²³ Vgl. ebd.

¹²⁴ Vgl. ebd.

¹²⁵ Vgl. 2Sam 14,14 (ausgeschüttetes Wasser), Ez 37,1-14 (zerstreute Gebeine), Mi 1,4/ Ps 68,3;97,5 (zerfließendes Wachs), (vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 541).

¹²⁶ Vgl. Gese, Psalm 22, 9.

¹²⁷ Vgl. N.N., שָׁפַךְ (ELB), 1800-1801.

das Selbst der Person.¹²⁸ Der Beter bringt also das Sterben seines Wesens zum Ausdruck. Das Herz umfasst alle inneren Bereiche (Wille, Gewissen, Gedanken, Erinnerungen, seelische Regungen etc.), die wie Wachs dahinschmelzen.¹²⁹ Der Beter erlebt Konsistenzverlust in der Gesamtheit seines Seins.¹³⁰ Die Demontage der inneren Organe kommt einer Annullierung der Erschaffung gleich und bildet einen Kontrast zu V10f.¹³¹

V16 bringt die Verdorrtheit des Beters zum Ausdruck. Der trockene Ton könnte an den Gaumen erinnern und zusammen mit der erwähnten Zunge die Unfähigkeit des Sprechens ausdrücken.¹³² Das Legen in den „Staub des Todes“ (V16) schiebt der Beter schließlich ganz konkret Gott zu (Du-Anrede). Staub als Schlangennahrung drückt Vernichtung, Wertlosigkeit, Demütigung und letztlich Grab und Tod aus.¹³³ Hier wird die bereits vorher angedeutete Rückgängigmachung der Erschaffung noch deutlicher Gott vorgeworfen, „indem er den ‚zum Staub zurückkehren‘ lässt, den er aus Staub gemacht hat (Gen 3,19)“¹³⁴. Der Beter macht also Gott für seinen Tod verantwortlich, sollte dieser weiterhin fernbleiben.¹³⁵

V17a stellt nun den zweiten Teil der umzingelnden Feindbeschreibung dar. Gese erkennt einen Wechsel von tierischer zu menschlicher Beschreibung, wobei er den Hund als dressiertes und dem Menschen dienendes Tier (zur Menschenjagd dressierte Bluthunde) als Parallelbegriff zum Menschen zuordnet.¹³⁶ Böhler sieht wiederum nicht domestizierte, aassfressende, unreine und von den Menschen verachtete, halb wilde Hunde, die den Übeltätern gleichen, auf der Gegenseite Gottes stehen und dadurch möglicherweise gerade nicht Gottes Verwerfung zum Ausdruck bringen.¹³⁷ Brueggemann unterstützt diese Ansicht. Gottes Abwesenheit erlaube es Feinden ihre Zerstörungskraft zu entfalten.¹³⁸

V17b-18a springt zu einer weiteren, kurzen Ich-Beschreibung, die restlose Ohnmacht

¹²⁸ Vgl. N.N., םַצָּח (ELB), 1712.

¹²⁹ Vgl. N.N., לָב (ELB), 1630.

¹³⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 401.

¹³¹ Vgl. ebd., 402.

¹³² Vgl. ebd.

¹³³ Vgl. N.N., עָפָר (ELB), 1711.

¹³⁴ Böhler, Psalmen, 402.

¹³⁵ Vgl. ebd., 403.

¹³⁶ Vgl. Gese, Psalm 22, 9-10.

¹³⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 403.

¹³⁸ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 116.

ausdrückt.¹³⁹ V17b bereitet dabei einige Probleme: Eine Übersetzung gemäß des Masoretischen Texts (z.B. Böhler: „löwengleich, meine Hände und Füße“¹⁴⁰) passt in den Zusammenhang der Tiermetaphern und könnte sich auf das Umzingeln des Beters beziehen.¹⁴¹ Abgeleitet vom Aramäischen übersetzt Gese wiederum: „Zu kurz sind meine Hände und Füße“¹⁴² und meint damit die Unfähigkeit des Beters zur Verteidigung oder Flucht (vgl. V18a). Zahlreiche Übersetzungen (z.B. LUT, ELB) geben das „Durchgraben“ der LXX wieder, was sich in seiner Grundbedeutung auf den Brunnen- oder Grubenbau bezieht.¹⁴³ In Anlehnung daran existiert die rekonstruierte Übersetzung des „Durchbohrens“ (z.B. NLB).¹⁴⁴ Sowohl Böhler als auch Gese halten die Überlegung, dass die LXX hier die ältere Übersetzung sein könnte, für möglich, ähnlich der „Hindin-Entstehung“ in V1.¹⁴⁵ In welcher konkreten Situation der Beter sich auch immer hier befindet, so wird doch deutlich, dass er völlig abgemagert (V18a) seinen Feinden ausgeliefert ist (V18b).¹⁴⁶

V18bf stellt als Klimax des ganzen Abschnitts die vollständige Überwindung durch den Feind dar, die in der Kleiderteilung ausgedrückt wird, welche den Tod bereits fest voraussetzt (vgl. Sir 14,15).¹⁴⁷ Der Loswurf galt als typisches Verfahren zur Entscheidungsfindung (z.B. Kleiderteilung von Toten) und wurde als göttliches Urteil betrachtet.¹⁴⁸ Die Wegnahme von Oberkleid und Untergewand lassen den Betroffenen nackt zurück.¹⁴⁹ Als „second skin“¹⁵⁰ kann die Kleidung gemäß der antiken Weltanschauung zu den Körperbildern der vorangegangenen Verse gezählt werden.¹⁵¹ Identität, Status, Ehre und die Fähigkeit zur sozialen Interaktion werden dem Beter in V19 somit demütigend entrissen.¹⁵²

¹³⁹ Vgl. Gese, Psalm 22, 10.

¹⁴⁰ Böhler, Psalmen, 384.

¹⁴¹ Vgl. ebd., 387-388.

¹⁴² Gese, Psalm 22, 2.

¹⁴³ Vgl. ebd., 3.

¹⁴⁴ Weitere von der LXX abgeleitete Übersetzungen: fesseln, abschneiden (vgl. ebd., 3-4).

¹⁴⁵ Vgl. ebd., 4; vgl. Böhler, Psalmen, 387.

¹⁴⁶ Vgl. ebd., 404.

¹⁴⁷ Vgl. Gese, Psalm 22, 10; Kraus, Psalmen, 329.

¹⁴⁸ Vgl. N.N., לְרַגְלֵי (ELB), 1539.

¹⁴⁹ Vgl. Böhler, Psalmen, 404.

¹⁵⁰ Weingärtner, Kleidung/ Verkleidung, www.die-bibel.de.

¹⁵¹ Vgl. ebd.

¹⁵² Vgl. ebd.

Insgesamt stellt V13-19 die nahe Drangsal aus V12 dar.¹⁵³ Der Beter befindet sich in einem Zustand von Elend, Hilflosigkeit und sozialem Abstieg.¹⁵⁴ Eine bestimmte historische Situation zu erkennen, ist jedoch unmöglich.¹⁵⁵

Des Weiteren gibt es unterschiedliche Meinungen bezüglich der Feinde bzw. der Art des Leidens. Kraus sieht in den dargestellten Feinden v.a. dämonische Mächte.¹⁵⁶ Sie zeigen sich z.B. in Form von Krankheitsdämonen, die den Körper des Beters mit Fieber ausgedörrt haben und dieser nun im Sterben liegt.¹⁵⁷ Schneider schließt sich der Feinddeutung als dämonische Mächte an (vgl. Apg 13).¹⁵⁸ Konkel spricht sich gegen eine Krankheitsdeutung aus.¹⁵⁹ Es gehe um Anfeindung, die vom Beter doppelt dargestellt wird (inneres Befinden, äußere Bedrohung).¹⁶⁰ Er beschreibt den Spott und die körperliche Gewalt seiner Gegner (Todeskampf).¹⁶¹ Eine Belagerungssituation mit der Folge des Verhungerns/ Verdurstens (vgl. Klgl 4,4) hält er nicht für abwegig.¹⁶² Waltke und Houston beschreiben die Feinde als „rulers“¹⁶³ und vermuten eher keine Krankheit.¹⁶⁴ Auch Gese hält die Krankheitsdeutung für fragwürdig, da die Darstellung als ästhetisches Kompositionswerk betrachtet werden müsse mit der Absicht „das Letzte auszusagen“¹⁶⁵. Über konkrete medizinische Symptome Auskunft zu geben, sei nicht die Funktion des Psalms.¹⁶⁶ Böhler versteht die Tiermetaphern als eine Beschreibung der bedrohlichen Wirkung des Feindes, d.h. die Beschreibung des Erlebens/ der Wahrnehmung des Beters.¹⁶⁷ Die Körperbilder würden demnach die Angstreaktion des Psalmisten zum Ausdruck bringen.¹⁶⁸ Zu den Feinden bzw. Spöttern könnten auch ehemalige Freunde des Beters gehören.¹⁶⁹

¹⁵³ Vgl. Böhler, Psalmen, 399.

¹⁵⁴ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 116.

¹⁵⁵ Vgl. Gese, Psalm 22, 10.

¹⁵⁶ Vgl. Kraus, Psalmen, 328

¹⁵⁷ Vgl. ebd.

¹⁵⁸ Vgl. Schneider, Psalmen, 166.

¹⁵⁹ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 540-542

¹⁶⁰ Vgl. ebd.

¹⁶¹ Vgl. ebd.

¹⁶² Vgl. ebd.

¹⁶³ Waltke; Houston, Psalms, 404.

¹⁶⁴ Vgl. ebd., 405.

¹⁶⁵ Gese, Psalm 22, 10.

¹⁶⁶ Vgl. ebd.

¹⁶⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 400.

¹⁶⁸ Vgl. ebd., 401.

¹⁶⁹ Vgl. ebd., 403.

So unterschiedlich die Auslegungen auch sein mögen, ist es dennoch denkbar, dass in jeder ein wahrer Kern steckt. Dies liegt am komplexen alttestamentlichen Verständnis sowohl von Krankheit als auch von Feindschaft. Zwischen Krankheit und Sünde wurde ein Zusammenhang gesehen, was wiederum mit sozialer und religiöser Ausgrenzung einherging (z.B. vom Tempelbesuch).¹⁷⁰ Gemäß dem Tun-Ergehen-Zusammenhang betrachtete man Gott als gerechten Verursacher der Erkrankung.¹⁷¹ Krankheitsdämonen kannte man zwar durch die umgebenden Kulturen, wurden aber nicht als gottesunabhängige Wirkmacht verstanden.¹⁷² Feindschaft konnte aus persönlichen, politischen, rechtlichen oder religiösen Gründen heraus entstehen und den Betroffenen ganzheitlich belasten, bis hin zur Infragestellung seines Gottesbildes.¹⁷³ Gemäß Crüsemann zeigten Feinderfahrungen auch negative Nebeneffekte wie Krankheiten.¹⁷⁴ Was die Dämonen angeht, schreibt Riede jedoch: „Dass es sich, wie in der Forschung immer wieder vermutet, bei den Feinden um Zauberer oder Dämonen handelt, scheint wenig schlüssig. Eher geht es bei einigen der Feindschilderungen um eine Dämonisierung des Gegners, der als Exponent des Bösen und Chaotischen erscheint und den Beter durch seine Handlungen aus der Welt des Lebens verbannen möchte.“¹⁷⁵

Der Ertrag zeigt, dass die Feinde in Ps 22 vermutlich menschlich sind. Auch eine Krankheit als Begleiterscheinung ist möglich. Bei all diesen Überlegungen ist jedoch nicht die detaillierte Feind- bzw. Notbeschreibung das Entscheidende, sondern wie der Psalmist diese erlebt und, noch viel wichtiger, sie in seiner Beziehung zu Gott einordnet. Das führt immer wieder zu V2 zurück (vgl. V16b).

2.3.8 Vers 20-22

An den langen Abschnitt der Feindklage schließt sich nun eine Bitte an. V20 ist dabei allgemein formuliert.¹⁷⁶ Der Fokus auf Gott und die Dringlichkeit der Bitte zeigt sich

¹⁷⁰ Vgl. Frey-Anthes, Krankheit und Heilung (AT), www.die-bibel.de.

¹⁷¹ Vgl. ebd.

¹⁷² Vgl. ebd.

¹⁷³ Vgl. Riede, Feinde/ Feindsymbolik (private), www.die-bibel.de.

¹⁷⁴ Vgl. ebd.

¹⁷⁵ Ebd.

¹⁷⁶ Vgl. Ps 38,22f; die Bitte steht hier allerdings am Ende des Psalms (kein angeschlossener Lobteil) und der Psalm umfasst auch die Sünde des Beters (im Gegensatz zu Ps 22).

in der Du-Ansprache am Beginn (vgl. V4.10) sowie in der Nutzung des Gottesnamens יהוה [jəhwāh], der zuvor nur im Spottzitat der Feinde erscheint.¹⁷⁷

Auch hier schafft die Wiederholung des Begriffs רַחַק [rachaq], fern, wie in der Bitte von V12, einen Bezug zu V2. Der in der Bibel nur hier erscheinende Begriff אַיִלוּת [ejaluth], Stärke, scheint eine metaphorische Parallele zu „mein El“ (V2) zu sein, der den Gottesnamen inhaltlich erläutert.¹⁷⁸ Der Beter betrachtet Gott als seine Stärke, auch wenn er im Moment noch nichts davon spürt. Das Wort אַיִלוּת [ejaluth] wird von אַיִל [ejal] abgeleitet, das wiederum aus אַיִל [ajil] gebildet wird.¹⁷⁹ Letzteres bedeutet nicht nur Kraft/ Stärke, sondern auch Widder (vgl. Gen 22,13).¹⁸⁰ Möglicherweise hat der Beter hier (den noch „versteckten“) Gott in einer versteckten Tiermetapher, den deutlichen Tiermetaphern der (sichtbaren) Gegner gegenübergestellt.

V21f nimmt Bezug auf den vorherigen, langen Klageabschnitt (umgekehrte Abfolge der Metaphern mit Betonung der Waffen: Schwert (Mensch¹⁸¹), Pranke (Hund), Rachen (Löwe) und Hörner (Stier)).¹⁸² Gott soll dem Beter nicht nur zu Hilfe eilen, sondern ihn mit seiner Stärke (V20) der Macht (ausgedrückt durch die Waffen) der Feinde entreißen und damit retten (V21f).

Einen interessanten Aspekt bezüglich des Stiers gibt Böhler zu bedenken: Der Begriff אַיִל [r'em], von der LXX μονόκερως [monokerōs], Einhorn, übersetzt¹⁸³, wäre in der Bibel durchweg positiv, was ihn zu folgender Übersetzung führt: „[V]on den Hörnern von Wildstieren her – hast du mir geantwortet!“¹⁸⁴ Der Wildstier stünde demnach für Gott und die Hörner für seine rettende Macht.¹⁸⁵

Eine generelle Schwierigkeit besteht in der korrekten Übersetzung von V22b. Während der MT den Satz im Perfekt formuliert (etwa „du hast mich erhört“; vgl. LUT, ELB, NLB), verfasst ihn die LXX im Präsens (etwa „erhöre mich“; vgl. Menge

¹⁷⁷ So auch נָצַל [nazal]; vgl. Gese, Psalm 22, 10.

¹⁷⁸ Vgl. ebd.

¹⁷⁹ Vgl. N.N., אַיִלוּת (ELB), 1495; vgl. N.N., אַיִל (ELB), 1495; vgl. N.N., אַיִל (ELB), 1495.

¹⁸⁰ Vgl. N.N., אַיִל (ELB), 1495.

¹⁸¹ Nicht genannt.

¹⁸² Vgl. Gese, Psalm 22, 10; vgl. Böhler, Psalmen, 405.

¹⁸³ Vgl. Koenen, Rind, www.die-bibel.de; so auch in der Lutherbibel 1912: „Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und errette mich von den Einhörnern!“ (V22). In der christlichen Symbolik steht das Einhorn für Christus und findet sich in der religiösen Kunst z.B. bei Raffaels „Porträt einer jungen Frau mit Einhorn“ wieder (vgl. Keller, Einhörner, keller-schneider.ch).

¹⁸⁴ Böhler, Psalmen, 384.

¹⁸⁵ Vgl. ebd., 405.

Bibel, Neue evangelistische Übersetzung).¹⁸⁶ In der Tat erwartet man aufgrund der vorangegangenen Imperative hier nun ebenfalls einen Imperativ. Der tatsächlich im Perfekt stehende Begriff könnte nach einer hebr. Lesart theoretisch auch im Präsens wiedergegeben werden.¹⁸⁷ Das würde dazu führen, dass der Stimmungsumschwung erst ab V23 zu erkennen ist (in Form eines Lobversprechens), die Rettungsgewissheit sogar erst ab V25.¹⁸⁸ Liest man V22b in seiner gängigen Bedeutung im Perfekt, kennzeichnet das den Stimmungswechsel umso mehr, erwartete man doch einen weiteren Imperativ.¹⁸⁹ Zudem stellen יִשְׁעַ [j'ascha`] (retten) und עָנָה [ʿanah] (erhören/antworten) in V22 einen äußerst interessanten Bezug, gleichsam einer Antwort, zu יְשׁוּעָה [j'schu`ah] (Rettung) und עָנָה [ʿanah] in V2f her.¹⁹⁰ Der Zusammenhang zeigt ebenso, dass die Gottverlassenheit nicht endgültig, sondern nur vorübergehend war.¹⁹¹ Aus den genannten Gründen würde ich den Text deshalb eher gemäß dem MT im Perfekt lesen.

2.3.9 Vers 23-27

An dieser Stelle beginnt das Danklied und eröffnet mit der Du-Anrede Gottes (V23).¹⁹² Der Beter will seinen Namen loben, der stellvertretend für Gottes Charakter und Verhalten steht (vgl. Ex 3,12-21).¹⁹³ Dieser Name, יְהוָה [jəhwāh], wird im Danklied viermal genannt (V24.27.28.29). Das Verkündigen/ Erzählen bildet mit V31 eine Art Rahmen des Dankliedes und steht im Kontrast zum Zählen der Gebeine (V18).¹⁹⁴ V24 richtet sich nun an die Gemeinde (Ihr-Anrede), die, von einem prophetischen Unterton begleitet, als gottesfürchtig, Nachkommen Jakobs (nur in Jes 45,19 und Jer 33,26) und Nachkommen Israels (u.a. Jes 45,25; Jer 31,36f) bezeichnet wird.¹⁹⁵ Nach der imperativischen Aufforderung zum Loben, Rühmen und Erschauern gegenüber

¹⁸⁶ Vgl. ebd., 388.406.415.

¹⁸⁷ Vgl. ebd.

¹⁸⁸ Vgl. ebd.

¹⁸⁹ Vgl. ebd.

¹⁹⁰ Vgl. ebd., 389.

¹⁹¹ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 539-540.

¹⁹² Vgl. Böhler, Psalmen, 407.

¹⁹³ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 409.

¹⁹⁴ Vgl. Böhler, Psalmen, 406-407.

¹⁹⁵ Vgl. ebd., 407-408.

Gott (konträr zu dem Verspotten des Beters, V8¹⁹⁶), erfolgt in V25 die eigentliche Rühmungserzählung als Begründung:¹⁹⁷ Gott hat den Beter nicht verachtet (im Gegensatz zum Volk, V7), nicht verabscheut (wie etwa einen unreinen Wurm, V7; vgl. Lev 11,41f) oder sich verborgen (V2f als Kontrast), sondern ihn erhört (unbeantwortetes Schreien in V2 als Kontrast), was den Erfahrungen der Vorfahren in V6 entspricht, deren Schreien erhört worden ist.¹⁹⁸

Der Adressatenwechsel in V26f zeigt, dass der von Gott ausgehende Lobgesang vom Beter hin zur Gemeinde getragen wird.¹⁹⁹ Der Beter verkündet die Absicht sein Gelübde einzulösen (vgl. Ps 50,14.56,13.61,9), was er Gott vermutlich in der Zeit des Leidens versprochen haben muss.²⁰⁰ Gelübde wurden häufig in Notsituation gegenüber Gott nach dem „do ut des-Prinzip“ („Ich gebe, damit du gibst“) gemacht.²⁰¹ Die Betonung lag dabei nicht auf dem Handel, sondern dem Vertrauensverhältnis, bei dem der Bittende die Wirkmacht Gottes voraussetzte.²⁰² In Ps 22 handelt es sich vermutlich um die Todah, ein Dankopfermahl (vgl. Lev 7).²⁰³ Das zweitägige Mahl umfasst ein Schlachtopfer, ungesäuerte Kuchen sowie ungesäuertes Brot (mit Öl) und wird mit der bereits erwähnten Gemeinde gefeiert.²⁰⁴ Dabei trägt der Beter die תְּהִלָּה [t'hillah] (Lobpreis) vor, wodurch er in die Lobgesänge seines Volkes (V4) einsteigt und das Lob vermehrt (לְהַלֵּל [halal] in V23f.27).²⁰⁵ Gleichzeitig spricht er eine Einladung an die עֲנָוִים [‘ānāwīm] aus (vgl. Dtn 14,29;16,11.14), was übersetzt wird als Sanftmütige/Demütige und Elende/Gebeugte.²⁰⁶ Andere (Gläubige), die noch im Elend/ inmitten der Noterfahrung sind, sollen das Zeugnis des Beters hören („essen“) und ermutigt („satt“) werden, so wie er selbst im Leid durch die Vertrauenserinnerung ermutigt worden ist (vgl. V4ff.10f).²⁰⁷ Der ehemals Leidende/Elende (vgl. V25)

¹⁹⁶ Könnten ehemalige Spötter nun vielleicht zu den zum Lobpreis aufgeforderten Brüdern/ Gemeindegliedern gehören? Wenn ja, wäre die Furcht des Herrn ein wichtiges Kennzeichen (V24).

¹⁹⁷ Vgl. ebd., 407.

¹⁹⁸ Vgl. ebd., 406-408.

¹⁹⁹ Vgl. Waltke; Houston, Psalms, 441.

²⁰⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 406-409.

²⁰¹ Vgl. Ede, Gelübde, www.die-bibel.de.

²⁰² Vgl. ebd.

²⁰³ Da das Gelübde nicht weiter erklärt ist, sind gemäß Gese auch andere Opferarten möglich (vgl. Gese, Psalm 22, 11).

²⁰⁴ Vgl. Böhler, Psalmen, 409.

²⁰⁵ Vgl. Gese, Psalm 22, 11; vgl. Böhler, Psalmen, 406.

²⁰⁶ Vgl. ebd., 409; vgl. N.N., עֲנָוִים (ELB), 1709.

²⁰⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 409.

ermutigt nun selbst Leidende/Elende.²⁰⁸

V27c stellt die Brücke zu V28-32 (universales Heil) dar.²⁰⁹ Das auflebende Herz (Heil und Leben) bildet dabei einen Kontrast zum geschmolzenen Herz (Krankheit und Tod) in V15.²¹⁰

Insgesamt können die vielen in V23-27 vorkommenden Bezüge und Kontraste zum Klageteil als Regeneration dessen verstanden werden, was in V2-22 beklagt wurde, womit auch die Reintegration in die Gemeinde gemeint ist.²¹¹ Die Todah schafft eine neue Existenz und errichtet einen vollumfassenden Zustand des Friedens²¹² zwischen Gott, dem Beter und der Gemeinde.²¹³

2.3.10 Vers 28-32

Die bereits in V27 eingeleitete endzeitliche Perspektive kommt in V28-32 nun vollends zum Tragen.²¹⁴ Formal zeigt sich das in der fast ausschließlichen Verwendung der 3. Person Plural.²¹⁵ Die konzentrischen Kreise, der immer größer werdenden Gemeinschaft im Danklied, weisen hier ihre größte Ausdehnung auf: „Brüder“ (V23a), „Versammlung“ (V23b), „große Versammlung“ (V26) und „alle Enden der Erde“ (V28).²¹⁶ Die ganze Welt, d.h. auch alle Nationen/Geschlechter über Israel hinaus, sollen in die Feier der Königsherrschaft Gottes einbezogen werden.²¹⁷ Diese räumliche Ausdehnung ruft die Erzelternverheißung in Erinnerung (vgl. Gen 12,3;18,18;22,18;26,4;28,14).²¹⁸

Doch nicht allein die räumliche, sondern auch die zeitliche Dimension wird ausgedehnt.²¹⁹ Zu den Anbetenden sollen die gegenwärtig Lebenden (Gegenwart,

²⁰⁸ Vgl. ebd.

²⁰⁹ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542.

²¹⁰ Vgl. Böhler, Psalmen, 409; vgl. N.N., הָרָחֵק (ELB), 1573.

²¹¹ Vgl. Böhler, Psalmen, 407.

²¹² Das Bezahlen (des Gelübdes) in V26 kommt von שָׁלַם [shalam], was von Shalom/Frieden abgeleitet ist (vgl. N.N., שָׁלַם (ELB), 1792).

²¹³ Vgl. Gese, Psalm 22, 11.

²¹⁴ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542.

²¹⁵ Vgl. Böhler, Psalmen, 409.

²¹⁶ Vgl. Brueggemann; Bellinger Jr, Psalms, 117-118.

²¹⁷ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542.

²¹⁸ Vgl. Böhler, Psalmen, 410.

²¹⁹ Herrschen wird in V29 als anhaltender Zustand beschrieben (vgl. ebd.; vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542).

V30a), die Verstorbenen²²⁰ (Vergangenheit, V30b²²¹) und die zukünftig Lebenden (Zukunft, V31-32) gehören.²²²

In V30a werden außerdem die Reichen erwähnt, denen es gut geht (vgl. Ps 92,15), als Gegenstück zu den bereits vorher genannten „Elenden“ (LUT, V27), um die Universalität auszudrücken.²²³

Was die Verstorbenen angeht, so steht der hier erwähnte Lobpreis entgegen aller Traditionen (vgl. Ps 6,6), was in manchen Übersetzungen dazu führte, dass der Lobpreis auf die Nachkommen bezogen wurde, die Gott in Vertretung loben.²²⁴ Allerdings spricht der MT hier deutlich von der Anbetung der schon Verstorbenen, weshalb es sich laut Gese gerade nicht um Kultrationen aus Jerusalem handeln könne (vgl. Kraus), da andernfalls eindeutig von Nachkommen geschrieben worden wäre.²²⁵

Auch den zukünftigen Generationen soll von der Gerechtigkeit Gottes erzählt werden²²⁶, nämlich Gottes Erhörung des Beters aus seiner Todesnot.²²⁷ Das Problem des Beters, „[d]er ‚erzählte‘ Gott (V 4-6) und der ‚erlebte‘ (V 2-3) stimmten nicht überein“²²⁸, wurde durch sein letztlich doch treues und gerechtes Eingreifen gelöst. In V31 wird das in Israel erst spätalttestamentlich genutzte אֲדֹנָי [Adonai] (vgl. κύριος [kyrios] in LXX und NT) verwendet, was die endzeitliche Perspektive des ganzen Abschnitts unterstützt.²²⁹

V32b, „denn er hat es getan“, schließt den Psalm ab. Es handelt sich hierbei um eine alttestamentliche Formel, die in Zeugnisberichten von Individuen oder Personengruppen erscheint und aussagt, dass die Befreiung vom Sterben das Werk Gottes ist.²³⁰ Es ist also gewissermaßen eine abschließende Bestätigung bzw. Zusammenfassung dessen, was der Beter durch den Psalm gezeigt hat: Gott hat ihn

²²⁰ Parallele zu V16b.

²²¹ Konkel unterscheidet noch zusätzlich in Sterbende (V30b) und Verstorbene (V30c), (vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542).

²²² Vgl. Böhler, Psalmen, 409-411.

²²³ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542; vgl. Waltke; Houston, Psalms, 413; Böhler, Psalmen, 410.

²²⁴ Vgl. Böhler, Psalmen, 411.

²²⁵ Vgl. Gese, Psalm 22, 12-13.

²²⁶ סָפָר [saphar] als Klammer zu V23.

²²⁷ Vgl. Böhler, Psalmen, 411; vgl. Gese, Psalm 22, 12.

²²⁸ Böhler, Psalmen, 411.

²²⁹ Vgl. ebd.; vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542.

²³⁰ Vgl. Mays, Psalms, 115.

errettet und damit als gerecht erwiesen.

Der Zusammenhang des individuellen Leides und der apokalyptischen Theologie in Ps 22 kann gemäß Gese wie folgt dargestellt werden: „[I]n der Errettung des Frommen aus dem Tod offenbart sich die eschatologische Königsherrschaft Gottes.“²³¹ Die „Einbruchsstelle der βασιλεία τοῦ θεοῦ“²³², also des Reiches Gottes, zeige sich in der Weltbekehrung, der Totenauferstehung sowie der zukünftigen Verkündigung der beschriebenen Heilstat Gottes (aus dem „Urleiden [...] zur Urheilstat“²³³).²³⁴ Das in V27 verwendete מְלִיכָהּ [m'luḳah], welches Gottes Königtum bezeichnet, ist im Psalter zwar nur hier zu finden²³⁵ und verwandte Begriffe zeigen sich im Psalter nur an zwei Stellen (Ps 103,19;145,11ff), wohl aber sprechen zahlreiche Psalmen von Gott als König (z.B. Ps 95-99).²³⁶ Außerhalb des Psalters begegnet die Vorstellung einer weltweiten Königsherrschaft Gottes²³⁷ im AT, v.a. bei Jesaja, insbesondere bei Deuterojesaja²³⁸, aber auch im Zwölfprophetenbuch (v.a. bei Mi, Jon, Ob und Zeph), bei Daniel und im chronistischen Geschichtswerk.²³⁹

²³¹ Gese, Psalm 22, 13.

²³² Ebd.

²³³ Ebd.

²³⁴ Vgl. ebd.

²³⁵ In Bezug auf Gott gesamtbiblisch nur noch in Ob 21.

²³⁶ Vgl. Böhler, Psalmen, 410.

²³⁷ Der Begriff an sich wird den Theologumena zugeordnet.

²³⁸ Zion und Messias als wichtige Begriffe, die in diesem Zusammenhang stehen.

²³⁹ Vgl. Leuenberger, Königtum Gottes (AT), www.die-bibel.de.

3 Psalm 22 im Passions- und Osterbericht des Matthäusevangeliums

3.1 Das Matthäusevangelium – Einleitungsfragen und Übersicht

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Bedeutung von Ps 22 im Passions- und Ostergeschehen im MtEv. Hierfür erfolgt zunächst ein kurzer Überblick zum MtEv.

Der Verfasser des Evangeliums ist umstritten.²⁴⁰ Diejenigen, die von Pseudepigraphie überzeugt sind, schreiben das Evangelium einem Judenchristen zu, der es in Syrien ca. um 80-90 n.Chr. auf Griechisch verfasst habe.²⁴¹ Die Überzeugung der Pseudepigraphie geht mit der Zwei-Quellen-Theorie einher, da merkwürdig wäre, wenn der Augenzeuge Matthäus eine Nichtaugenzeugenquelle verwendet hätte.²⁴² Obwohl die Forschung sich zwar größtenteils an die Zwei-Quellen-Theorie hält, ist es dennoch eine Theorie, die nicht gesichert ist.²⁴³ Diejenigen, die von der matthäischen Autorenschaft des Evangeliums ausgehen, betrachten den Jesusjünger Matthäus/Levi als den Verfasser.²⁴⁴ Dieser hätte dann das Evangelium in Palästina zu Beginn der 40er Jahre auf Hebräisch geschrieben, welches später von einem Literaten auf Griechisch übersetzt worden ist.²⁴⁵ Da er als Zöllner gearbeitet hat, was auf eine hohe Bildung hinweist, wäre Matthäus die Autorenschaft auf jeden Fall zuzutrauen.²⁴⁶ Ich persönlich halte Matthäus für den Verfasser, was ich vor allem mit Wengers Diskussion zur Zwei-Quellen-Theorie begründe.²⁴⁷

Die Adressaten scheinen, aufgrund ihres Wissens, eine judenchristliche Gemeinde zu sein, die herausgefordert war, ihren Platz zu finden, angesichts der Spannungen zwischen der jüdischen Synagogengemeinde und der christlichen Heidenmission.²⁴⁸

Jesus wird im MtEv vor allem als leidender Gottesknecht und davidischer Messias dargestellt, in dem Gottes Reich angebrochen ist.²⁴⁹ Jesus präsentiert durch sein gerechtes Tun und Reden den Willen Gottes, lebt eine Ethik der Liebe vor und fordert

²⁴⁰ Vgl. Wenger, Die Welt des Neuen Testaments, 51-52.

²⁴¹ Vgl. ebd.

²⁴² Vgl. ebd.

²⁴³ Vgl. ebd., 47-52.

²⁴⁴ Vgl. ebd., 51-52.

²⁴⁵ Vgl. ebd.

²⁴⁶ Vgl. ebd.

²⁴⁷ Ausführlich: Wenger, Die Welt des Neuen Testaments, 47-51.

²⁴⁸ Vgl. ebd., 52-53.

²⁴⁹ Vgl. ebd., 54.

in der Vollmacht seiner Auferstehung zur Nachfolge und Mission auf.²⁵⁰

Das zu untersuchende Passions- und Ostergeschehen ist gemäß folgender Übersicht im letzten Teil des Evangeliums einzuordnen (Kap. 26-28).

1,1-4,16	Jesus als davidischer Messias und Gottessohn	
	1-2	Stammbaum, Kindheitsgeschichten
	3-4	Johannes der Täufer; Taufe, Versuchung und Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu
4,17-11,1	Jesu Wirken in und die Sendung seiner Jünger zu Israel	
	5-7	Bergpredigt
	10	Aussendungsrede
11,2-16,20	Jesu Wirken und die Bildung der Jünergemeinde	
	13	Gleichnisrede
16,21-20,34	Jesu Leiden als Zentrum seines Weges; Leiden und Dienst in der Nachfolge	
	18	Gemeinderede
21,1-25,46	Jesus in Jerusalem: Abrechnung mit Gegnern und Gericht über die Gemeinde	
	24-25	Gerichtsrede
26,1-28,20	Jesu Passion und Auferstehung; universaler Missionsauftrag	251

3.2 Aufbau von Passions- und Osterbericht

Eine grundlegende Voraussetzung für den Aufbau des Passions- und Osterberichts ist das Verständnis der narrativen Instanzen, welche Konkel einleuchtend darlegt:²⁵² Matthäus, der Erzähler, schreibt den Bericht von der Ostererfahrung aus. Die in dem Bericht vorkommenden Figuren haben jedoch noch kein Wissen über die Ostererfahrung bis diese eintritt (und selbst dann wissen und glauben es nicht automatisch alle). Der Leser des Berichts soll die Passion aus der Perspektive der Ostererfahrung als Anbruch der göttlichen Universalherrschaft begreifen. Gerade deshalb nutzt Matthäus Ps 22, der dem jüdisch-sozialisierten Leser bekannt ist, als Vorlage für eben jenes Geschehen. So soll der Leser die Bezüge zum Psalm erkennen und schon während der Passion die Erwartungshaltung entwickeln, dass der Kreuzestod nicht das Ende der Geschichte ist.

Dennoch ist Luz' Einwand gerechtfertigt, dass eine rein schematische Gliederung der Passions- und Ostergeschichte kaum möglich sei.²⁵³ Es darf nicht vergessen werden, dass das MtEv ein Zeitzeugenbericht, eine Erzählung von Ereignissen, ist, welche vielmehr eine geografisch-chronologische Gliederung erfordert,²⁵⁴ während Ps 22 ein poetisches Lied/Gebet darstellt mit einem vielmehr systematischen Aufbau. Deshalb

²⁵⁰ Vgl. ebd.

²⁵¹ Ebd., 53.

²⁵² Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 547.

²⁵³ Vgl. Luz, Matthäus, 4.

²⁵⁴ Vgl. ebd., 4-5.

skizziere ich den Aufbau des Passions- und Osterberichts mithilfe von Luz nur recht grob:²⁵⁵

1. Mt 26,1-16 Beginn der Passion
2. Mt 26,17-29 Letztes Passah
3. Mt 26,30-56 In Getsemani
4. Mt 26,57-27,10 Im Palast des Hohepriesters
5. Mt 27,11-31 Verurteilung von den Römern
6. Mt 27,32-61 Kreuzigung und Grablegung
7. Mt 27,62-28,20 Auferstehung und Missionsauftrag

Böhler vermutet, dass Matthäus Ps 22 auf Aramäisch oder auf Griechisch vorlag.²⁵⁶ Ist Letzteres der Fall, so ist darauf hinzuweisen, dass es zu dieser Zeit noch keine standardisierte LXX-Fassung gab.²⁵⁷ Möglicherweise ist dies der Grund, weshalb Matthäus nicht auf das Durchgraben/Durchbohren aus Ps 22,17b eingeht, obwohl eine Assoziation mit den von Nägeln durchbohrten Händen und Füßen Jesu nahe läge.²⁵⁸ Die aramäische oder griechische Fassung, die ihm vorlag, hat die Stelle somit vielleicht einfach nicht als Durchgraben/Durchbohren wiedergegeben. Dass die Übersetzung schwierig und deshalb breit gefächert ist, hat schon die Exegese gezeigt.

3.3 Exegetische Betrachtungen

Inwiefern Ps 22 den Passions- und Osterbericht von Mt beeinflusst hat, soll im Folgenden genauer untersucht werden. Als Grundlage nutze ich Konkels Darstellung der konkreten Bezüge.

²⁵⁵ Vgl. ebd., o. S. (Inhaltsverzeichnis).

²⁵⁶ Vgl. Böhler, Psalmen, 417.

²⁵⁷ Eine detaillierte sprachliche Analyse der Aufnahme von Ps 22 bei den Evangelisten, wo auch auf diesen Umstand eingegangen wird, findet sich bei Böhler, Psalmen, 416-420.

²⁵⁸ Vgl. Kraus, Psalmen, 328-329; Justin der Märtyrer (100-165 n.Chr.) verweist erstmals auf diesen Zusammenhang (vgl. Waltke; Houston, Psalms, 378-379).

Ps 22 (21)		Mt 27	
V. 19	Sie verteilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.	V. 35	Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie sein Gewand, indem sie das Los warfen. (Vgl. Mk 15,24)
V. 8	Alle, die mich sehen, verspotten mich, sie verziehen die Lippe, schütteln das Haupt.	V. 39	Die Vorbeigehenden aber lästerten ihn, indem sie ihre Häupter schüttelten. (Vgl. Mk 15,29)
V. 9	„Wälze es auf JHWH! Der soll ihn herausreißen (ῥυσάσθω), denn er hat Gefallen an ihm.“	V. 43	Er hat auf Gott vertraut. Er soll ihn jetzt herausreißen (ῥυσάσθω), wenn er will. Denn er hat gesagt: „Ich bin ein Sohn Gottes.“
V. 2	Mein Gott, mein Gott, wozu hast du mich verlassen?	V. 46	Um die neunte Stunde aber schrie Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachthani?“ Das heißt: „Mein Gott, mein Gott, wozu hast du mich verlassen?“ (Vgl. Mk 15,34)

259

Drei der Bezüge sind Aussagen über bzw. von Jesu Gegnern und nur ein Bezug drückt Jesu Tun bzw. Reden aus. Da die vier konkreten Bezüge sich allesamt innerhalb von Mt 27,35-46 befinden, soll sich die exegetische Betrachtung der Passion vor allem auf das Kreuzesgeschehen fokussieren. Um dieses zu verstehen, ist jedoch eine Analyse des Schlüsselmoments der Verurteilung nötig. Des Weiteren werden Grablegung und Auferstehung untersucht, wobei die Maßnahmen der jüdischen Führer gegen Jesu Grab (Mt 27,62-66) sowie ihre Reaktion auf die Auferstehungsberichte (Mt 28,11-15) ausgespart werden. Auf die Parallelstellen in den anderen Evangelien werde ich nur dann eingehen, wenn dies zum Verständnis des Matthäustextes beiträgt.

3.3.1 Der Schlüsselmoment für die Verurteilung (Mt 26,63b-64)

Mt 26,63bf ist grundlegend, um die Verurteilung des Hohen Rats (Gotteslästerung) und die damit im Zusammenhang stehende Passion zu verstehen:

„Und der Hohepriester hob an und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus [Hervorhebung L.L.] bist, der Sohn Gottes [Hervorhebung L.L.]! Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen [Hervorhebung L.L.] zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“

Vor allem von der Nathanverheißung (2Sam 7,12-16) ausgehend, ist die Gottessohnbezeichnung zu erklären. *Sohn Gottes* sein bedeutet demnach erwählt zu

²⁵⁹ Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 544.

sein gemäß des davidischen Königsgeschlechts (*Sohn Davids*), was grundlegend für die messianische Hoffnung ist.²⁶⁰

Die Menschensohnbezeichnung (vgl. Dan 7; Ps 80), die Jesus bei Mt sehr häufig für sich selbst im Zusammenhang mit seiner Vollmacht, seinem Leidensweg (präsentisch) und der Vollendung der Menschheit (apokalyptisch) nutzt, stellt Jesus als den noch nicht offenbarten Messias dar.²⁶¹ Hier steht der Titel im direkten Bezug auf seine (kommende) Inthronisierung als *Sohn Gottes*, was als Gotteslästerung gewertet wird.²⁶² Das führt schlussendlich zur Auslieferung an die Römer und Jesu endgültige Verurteilung. Es wäre denkbar, einen Bezug zu Ps 22,10f herzustellen, in dem das Adoptionsmotiv aus Ps 2,7 durchschimmert, wobei Jesu Sohnschaft in Verbindung mit der Menschensohnbezeichnung noch viel tiefer reicht.

3.3.2 Das Kreuzesgeschehen (Mt 27,27-56)

3.3.2.1 Die Verspottung und Kreuzigung durch die Soldaten (V27-38)

Die römischen Soldaten treten direkt nach der endgültigen Verurteilung Jesu auf, wobei die Länge der Schilderung hier auffällig ist.²⁶³ Die Verspottung und schmerzhaftige Geißelung mit Peitschen aus Leder und scharfen Splintern, die die Haut blutig aufreißt, erinnert an Ps 22,13ff.²⁶⁴ Im Prätorium, der römischen Kaserne, versammeln sich viele Soldaten um ihn (vgl. dem Umzingeln in Ps 22,13.17²⁶⁵), entkleiden und verspotten ihn als angeblichen Judenkönig (roter Mantel, Dornenkrone, Rohrstock als Zepter), spucken ihn an und schlagen ihn (vgl. Ps 22,7f).²⁶⁶ Herausstechen die Erniedrigung bei gleichzeitigem Schweigen Jesu.²⁶⁷

Die Verletzungen durch die Geißelung waren möglicherweise der Grund, warum Jesus zu schwach war, das Kreuz (Querholz) selbst bis zur bereits vorbereiteten Kreuzigungsstätte zu tragen, weshalb Simon aus Kyrene, ein Vorbeilaufender, verpflichtet wurde.²⁶⁸

²⁶⁰ Vgl. Michel, *Sohn Gottes* (TBLNT), 1081.1083.

²⁶¹ Vgl. Michel; Grimm, *Menschensohn* (TBLNT), 1062.1064.1067.1069.

²⁶² Vgl. Maier, *Matthäus*, 578.580.

²⁶³ Vgl. ebd., 622.624-625.

²⁶⁴ Vgl. ebd., 623.

²⁶⁵ Vgl. Konkel, *Rezeption von Ps 22,2*, 545.

²⁶⁶ Vgl. Maier, *Matthäus*, 6624-627.

²⁶⁷ Vgl. ebd., 627.

²⁶⁸ Vgl. ebd., 630-631.

Vor Ort lehnte Jesus, um bei vollem Verstand zu bleiben, dass ihm angebotene Getränk, Wein mit Galle, ab, welches als Betäubung oder zur weiteren Qual gereicht wurde (vgl. Ps 69,22).²⁶⁹

Die Kreuzigung selbst stellt nur den einleitenden Nebensatz dar (V35a), um auf die Kleiderverteilung einzugehen (vgl. Ps 22,19).²⁷⁰ Maier vermutet, dass Matthäus hier nicht bestrebt war, die Erniedrigung Jesu in allen Einzelheiten darzustellen, sondern sein Fokus darauf lag, auf seine Erlösungstat hinzuweisen.²⁷¹ Das entspricht den Überlegungen zu den narrativen Instanzen.

Die Verteilung der Kleider durch die Soldaten deutet darauf hin, dass dies nicht nur jüdische Tradition war, sondern auch als Recht/Brauchtum unter den Römern bekannt war.²⁷² Der Besitz des Hingerichteten ging an die hinrichtenden Soldaten über, wonach dieser nackt am Kreuz hing.²⁷³ Dem Gerechten (Jesus) wird damit seine letzte Habe von den Feinden (Soldaten) entwendet.²⁷⁴ V36 lässt darauf schließen, dass die Verteilung direkt vor Ort passiert. Nach Joh 19,23f bezieht sich das Losen v.a. auf ein wertvolles Untergewand, das die Soldaten nicht zerreißen wollten.²⁷⁵ Die Schrifteerfüllung steht hier im Zentrum.²⁷⁶

Die Soldaten warten nun, dass der Tod eintritt, was an Ps 22,18b erinnern könnte. Dass die Schuldschrift über dem Kopf des Gekreuzigten angebracht wird, ist ungewöhnlich, doch gerade dadurch bleibt dem Leser die Absurdität der Situation umso mehr vor Augen: Die Juden, die Jesus als religiöse Gefahr sahen (Gottes Sohn), haben es geschafft, ihn von den Römern als politische Gefahr (König der Juden) hinrichten zu lassen.²⁷⁷ Und doch ist genau diese Tafel ein Zeugnis für die Gläubigen.²⁷⁸

Mit Jesus werden zwei Räuber, vermutlich Zeloten, gekreuzigt, wobei Jesus in der Mitte den ursprünglich geplanten Platz ihres Anführers Jesus Bar Abba („Sohn des Vaters“) einnimmt (vgl. Jes 53,12).²⁷⁹

²⁶⁹ Vgl. Luz, Matthäus, 316.

²⁷⁰ Vgl. Maier, Matthäus, 636.

²⁷¹ Vgl. ebd., 637.

²⁷² Vgl. ebd., 338; vgl. Luz, Matthäus, 320.

²⁷³ Vgl. ebd.

²⁷⁴ Vgl. Luz, Matthäus, 320-321.

²⁷⁵ Vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 558-559.

²⁷⁶ Vgl. Luz, Matthäus, 321.

²⁷⁷ Vgl. ebd.

²⁷⁸ Vgl. ebd.

²⁷⁹ Vgl. Maier, Matthäus, 639-640.

3.3.2.2 Der Spott der Vorübergehenden (V39f)

In V39 wird der Leser erneut direkt in Kontakt mit Ps 22 gebracht. Vorübergehende, ob zufällig auf dem Weg nach Jaffa oder am nahen Stadttor oder aber bewusst herbeigeeilte Schaulustige, möglicherweise sogar Bekannte oder Verwandte, drücken ihren Spott durch typische Gesten (Kopfschütteln), und über das Psalmzitat (Ps 22,8) hinaus in V40 durch Worte (direkte Rede), aus.²⁸⁰ Die Worte Jesu (Joh 2,19.21), die bereits im Gerichtsprozess verdreht wiedergegeben worden sind (Mt 26,61), werden gleichsam verdreht wiederholt.²⁸¹ Es ist nicht nur Lästerung seiner Vollmacht als Sohn Gottes, sondern auch teuflische Versuchung (vgl. Mt 4,3.6), die Jesus gerade dadurch besteht, indem er nicht, wie die Vorübergehenden fordern, vom Kreuz herabsteigt, sondern das Kreuz erträgt.²⁸² Würde er der Versuchung hier nachkommen und sich selbst retten, wäre die Erlösung der Menschheit nicht möglich.²⁸³ Der enge Bezug zu Ps 22 verstärkt das Bild des leidenden Gerechten um ein Vielfaches.

3.3.2.3 Der Spott des Hohen Rats (V41ff)

Auf den Spott der Vorübergehenden folgt der Spott von Vertretern des Hohen Rats (Hohepriester, Schriftgelehrte, Älteste), der sich auf die Hilfe bezieht, die er anderen erwiesen hat, doch nun selbst hilflos am Kreuz hängt, was sie als Gottesurteil interpretieren.²⁸⁴ Jesus entspricht nicht der allgemein jüdischen Erwartung von einem davidisch-königlichen Messias (*Sohn Gottes*), der sie (mit Gewalt) von den Römern befreien würde und von dessen Könighaus aus Gottes weltweite Herrschaft aufgerichtet werden würde (Theokratie; Sach 9,9ff; 2Sam 7,12-16).²⁸⁵ Wenn Jesus vom Kreuz stiege, so würden sie an ihn als den König Israels glauben, was auch hier neben dem Spott einer zweiten Versuchung gleichkommt.²⁸⁶ V43 ist aus der Sicht des Hohen Rats ein Spottwort, doch für den Leser wird Jesus, durch den engen Bezug zu Psalm 22,9, als der gerechte Leidende und die geistlichen Autoritäten als die boshafte Feinde dargestellt. Wie bereits in V40 wird in V43b der eigentliche Anklagepunkt wiederholt: Die Behauptung, dass Jesus der Sohn Gottes sei. Matthäus betont als

²⁸⁰ Vgl. ebd., 641; Luz, Matthäus, 325-326.

²⁸¹ Vgl. ebd.

²⁸² Vgl. ebd.

²⁸³ Vgl. Maier, Matthäus, 642.

²⁸⁴ Vgl. ebd.

²⁸⁵ Vgl. Wenger, Die Welt des Neuen Testaments, 143-144.

²⁸⁶ Vgl. Maier, Matthäus, 642.

zentrales Motiv jedoch gerade den Gehorsam Jesu in seinem Bericht, der als Ausdruck der wahren Sohnschaft Gottes verstanden wird.²⁸⁷

3.3.2.4 Der Spott der Räuber (V44)

Die mit ihm gekreuzigten Räuber schließen sich dem Spotten an, was dem Leser zeigt, dass Jesus vollständig allein in seinem Leiden ist (vgl. Ps 22,8), denn selbst seine eigenen Jünger haben ihn zuvor schon verlassen (Mt 26,56b) und Petrus ihn verleugnet (Mt 26,69-75).²⁸⁸

3.3.2.5 Das Sterben Jesu (V45-50)

In V45 erfährt der Leser, dass die dreistündige, kosmische Finsternis²⁸⁹ (Zeichen des Gerichts/ Rückzug der Präsenz Gottes²⁹⁰) bis zur neunten Stunde andauert, d.h. dass *nach* der neunten Stunde die Sonne wieder scheint.²⁹¹ Der Leser erwartet demzufolge, wenn er von Jesu Schrei in V46 (Ps 22,2) liest, dass eine Antwort Gottes folgen wird (vgl. Ps 22,22-32).²⁹² Obwohl also die vier direkten Bezüge zu Ps 22 vor Jesu Tod zu finden sind, können nachfolgende Geschehnisse ebenfalls mit Ps 22 in Verbindung gebracht werden, da die Logik des Psalms einen positiven Ausgang, eine Antwort Gottes, geradezu fordert. Andernfalls hätte Matthäus wohl kaum Ps 22 in derartiger Weise mit seinem Bericht verflochten.

Jesu Schrei erfolgt *in* der neunten Stunde, d.h. am Ende, aber noch während der Finsternis.²⁹³ Zwei Fragen müssen hierzu gestellt werden:²⁹⁴ Zum einen, betet Jesus nur V2 (z.B. Reimarus) oder den ganzen Psalm (z.B. Hieronymus)? Oder betet er zwar nur V2, meint aber den ganzen Psalm (z.B. Gese, Konradt)? Zum anderen, ist Jesus hier tatsächlich absolut von Gott verlassen (z.B. Luz, Zenger) oder ist sein Schrei Ausdruck eines noch bestehenden Gottvertrauens (z.B. Konkel)? Die Fragen hängen miteinander

²⁸⁷ Vgl. ebd., 643; vgl. Konradt, Matthäus, 444.

²⁸⁸ Vgl. Luz, Matthäus, 328.

²⁸⁹ Keine *normale* Sonnenfinsternis, da zur Passahzeit Vollmond war (vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 545).

²⁹⁰ Weitere Auslegungen: Trauer der Schöpfung (vgl. Maier, Matthäus, 644), Leiden des Sohnes und Mitleiden des Vaters und des Geistes (vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 564).

²⁹¹ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 545-546; vgl. Maier, Matthäus, 644.

²⁹² Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 545-546.

²⁹³ Vgl. Gnllka, Matthäusevangelium, 475; Nach anderen Auslegungen erfolgt der Schrei erst nach der Finsternis (vgl. Luz, Matthäus, 334).

²⁹⁴ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 533-534.

zusammen, wobei in der Forschung alle Positionen vertreten sind.²⁹⁵

Auch hier dürfen die narrativen Instanzen nicht vergessen werden. Der historische Jesus hatte Gedanken, Gefühle und vielleicht noch andere Worte.²⁹⁶ Bei Mt erfährt der Leser lediglich dieses kurze Psalmwort (literarischer Jesus), weshalb vielmehr nach der Absicht des Autors (bzw. letztlich der Absicht Gottes, der durch den Autor spricht) gefragt werden muss. Der Schrei Jesu ist seine erste Äußerung in der bisherigen exegetischen Betrachtung, was die matthäische Darstellung des leidenden Gerechten, der die Verspottungen und Quälereien der Feinde schweigend erträgt, noch mehr hervorhebt. Anstatt auf seine Feinde einzugehen, wendet sich Jesus an Gott. Hier kommen wesentliche Erkenntnisse aus der Exegese zu Ps 22 zum Tragen. Das Zitat drückt das Vertrauen Jesu durch die doppelte Anrufung *seines* Gottes aus, die der eigentlichen Klage vorgezogen wird. Mit der „Warum-Frage“ blickt Jesus in die Zukunft. Den Zweck allerdings weiß er, der Messias, im Gegensatz zum Psalmisten, nämlich, „dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28, LUT).²⁹⁷ Die Gottesferne hat sich in der Exegese dennoch als realer temporärer Rückzug Gottes erwiesen. Dieser temporäre Rückzug zeigt sich bei Matthäus in der bereits beschriebenen kosmischen Finsternis. D.h., wir können davon ausgehen, dass Jesus das furchtbare Gefühl der Gottverlassenheit am Kreuz real erlebte (vgl. Ps 22,2-22) bei gleichzeitigem Wissen, dass das Leiden ein Ende haben würde und dass es einen zukunfts wirksamen Grund hat (vgl. Ps 22,22-32). Als Sohn hat er sich jedoch vollständig dem Vater hingegeben, sodass er ihm hier nur noch vertrauen konnte, dass dieser ihn auch tatsächlich am dritten Tag vom Tode auferwecken würde.²⁹⁸ Jesus identifiziert sich mit seinem Hilfeschrei mit dem leidenden Gerechten in Ps 22, ja er erfüllt ihn geradezu, wobei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht von einem Stimmungswechsel gesprochen werden kann. Die Klage steht hier definitiv im Vordergrund, was angesichts der immensen körperlichen und geistlichen Schmerzen

²⁹⁵ Vgl. ebd.; einen Abriss der verschiedenen Auslegungen durch die Epochen der Kirchengeschichte, der von ruhiger Gewissheit bis hin zum scheiternden Gott reicht, bietet Luz, Matthäus, 335-342.

²⁹⁶ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 546.

²⁹⁷ Luz spricht sich im Gegensatz dazu sehr deutlich gegen eine soteriologische Dimension aus (vgl. Luz, Matthäus, 343). Allerdings macht das MtEv mehrfach deutlich, dass sich Jesus seiner Rolle als leidender Gottesknecht durchaus bewusst war (z.B. Mt 16,21; vgl. Wenger, Die Welt des Neuen Testaments, 54). Dieser Umstand berechtigt meines Erachtens eine soteriologische Dimension, wenn auch der Psalm selbst eine solche Dimension noch nicht kennt.

²⁹⁸ Vgl. Konradt, Matthäus, 445.

logisch ist.²⁹⁹ Ein Gekreuzigter stirbt, begleitet von Durchblutungsstörungen und Atemnot, sehr langsam und schlussendlich zumeist an Kreislaufversagen.³⁰⁰

Im Beten von Ps 22 offenbart Jesus die Beteiligung seines gesamten Menschseins im Sterben und der damit vollständigen Identifikation mit der Menschheit.³⁰¹

Inwiefern er weitere Teile laut betet, wird nicht ersichtlich, doch angesichts des Missverständnisses der Umstehenden, ist das eher nicht der Fall, denn andernfalls hätten sie den Psalm wohl durchaus erkannt. Während der Leser den Schrei nämlich klar als Gebet des Psalms erkennt, verstehen ihn die Umstehenden (Juden) als Rufen nach dem Propheten Elia, was ähnlich klingt und nicht abwegig war, da Elia von den Juden als Nothelfer angerufen wurde.³⁰² Lohfink weist allerdings darauf hin, dass Ps 22,11 als weiteres Missverständnis hätte aufgefasst werden können und Jesus zwar den Psalm gebetet hat, aber gemäß dem Verständnis der Umstehenden, dabei Elia um Hilfe gerufen habe.³⁰³ Außerdem sei stilles Gebet kaum üblich gewesen.³⁰⁴ Möglicherweise hat er auch nur V2 laut geschrien und den Rest gemurmelt. Wir können nur Spekulationen darüber anstellen. Auf jeden Fall wird die Tränkung mit Essig (vgl. Ps 69,22) zur Lebensverlängerung (vermutlich zum Zweck der Quälerei) von den anderen unterbrochen, um zu sehen, ob Elia wirklich käme (weiterer Spott, vgl. Ps 22,18b).³⁰⁵

Aus dem zuvor Beschriebenen darf davon ausgegangen werden, dass Jesus der ganze Psalm jedoch zumindest vor Augen steht, was zudem bei der Zitation einzelner Bibelverse typisch judaistisch ist.³⁰⁶ Außerdem hat die Exegese gezeigt, dass schon dieser Vers allein eine Zusammenfassung des ganzen Problems des Beters darstellt. Das Leiden Jesu am Kreuz bei Mt vom Hintergrund von Ps 22 zu betrachten, intensiviert die Lesererfahrung, denn während bei Matthäus' Bericht der Blick von außen aufs Geschehen geworfen wird, das vor allem vom Schweigen Jesu geprägt ist, eröffnet der Psalm einen Blick auf sein Innenleben im Angesicht des Todes. Jesus leidet zutiefst unter der Gottverlassenheit, welche sich in der Verspottung und den Quälereien der Feinde (Soldaten, Vorübergehende, geistliche Autoritäten des Hohen

²⁹⁹ Vgl. Maier, Matthäus, 645.

³⁰⁰ Vgl. Lohfink, Beten schenkt Heimat, 151-152.

³⁰¹ Vgl. Mays, Psalms, 112.

³⁰² Vgl. Maier, Matthäus, 646, vgl. Luz, Matthäus, 344.

³⁰³ Vgl. Lohfink, Beten schenkt Heimat, 152.

³⁰⁴ Vgl. ebd., 153.

³⁰⁵ Vgl. Luz, Matthäus, 344-345.

³⁰⁶ Vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 565.

Rats, mitgekreuzigte Räuber; vgl. Ps 22,7ff.13-19) äußert und die er am Kreuz ertragen muss. Ps 22,15f gewährt dabei insbesondere einen Blick auf seine physische und psychische Selbstwahrnehmung, welche die unsagbaren Schmerzen verdeutlichen. Gleichzeitig vermittelt der Psalm, dass Jesus, so sehr er auch leidet, sein Vertrauen zum Vater nicht aufgibt. Die Erinnerung an Gottes Geschichte mit Israel (vgl. Ps 22,4ff) und an die Bedeutung seiner eigenen Geburt als Mensch auf der Erde (vgl. Ps 22,10f) mag ihn getragen haben. Der damalige jüdische Leser wird diesen inneren Kampf Jesu vermutlich aus dem Bericht des Matthäus herausgespürt haben.

Jesus schreit ein zweites Mal, wobei der Leser hier nicht erfährt, ob dieser Schrei auch Worte beinhaltet. Ein Blick zu Lk 23,46 und Joh 19,39 lassen es zwar vermuten³⁰⁷, doch gerade indem Mt den zweiten Schrei nur erwähnt, sticht der Psalmschrei in V46 umso mehr heraus. Dennoch macht auch dieser zweite Schrei deutlich: „Jesus stirbt als Beter, der sich an seinen Gott wendet.“³⁰⁸

Den Moment des eintretenden Todes bezeichnet Mt als das „Aufgeben des Geistes“, was die Rückgabe des Lebens an den Vater akzentuiert.³⁰⁹

3.3.2.6 Begleitereignisse (V51-54)

Mit den Worten „Und siehe“ kündigt Mt die erstaunlichen Ereignisse an, die den Tod Jesu begleiten und als Gottes Antwort auf seinen Schrei in V46 verstanden werden können (vgl. Ps 22,22b-32).³¹⁰

Der 18 m hohe Tempelvorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennt, reißt von oben angefangen mitten entzwei.³¹¹ Nur der Hohepriester durfte einmalig im Jahr (Versöhnungstag) das Allerheiligste betreten.³¹² Das Zerreißen des Vorhangs wird als Vorzeichen der kompletten Tempelzerstörung um 70 n.Chr. gedeutet.³¹³ Es ist ein Zeichen des Gerichts (im Zusammenhang zum Falschzeugnis Mt 26,61;27,40) und wird aus christlicher Perspektive zugleich als Ende des bisherigen Sühneorts verstanden, weil Jesus Christus das vollkommene, ewige Sühneopfer ist (vgl. Hebr

³⁰⁷ Vgl. Maier, Matthäus, 648.

³⁰⁸ Konradt, Matthäus, 446.

³⁰⁹ Vgl. Maier, Matthäus, 648.

³¹⁰ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 546.

³¹¹ Vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 569.

³¹² Vgl. ebd.; vgl. Gnllka, Matthäusevangelium, 476.

³¹³ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 546; Interessant ist, dass die rabbinischen Schriften von sonderbaren Ereignissen im Tempel berichten, die 40 Jahre vor der Tempelzerstörung, d.h. in der Zeit des Todes Jesu, stattfanden (vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 569-570).

10,19f).³¹⁴ Der Tod Jesu öffnet damit den freien Zugang zu Gott.³¹⁵

Mit dem Zerreißen des Vorhangs berichtet Mt gleichzeitig von einem Erdbeben (symbolisiert Gegenwart Gottes; vgl. Ez 37,7) und der Spaltung der Felsen (symbolisiert Anbruch der weltumfassenden Königsherrschaft Gottes; vgl. Sach 14,4-9).³¹⁶

Die Spaltung der Felsen verursacht wiederum, dass sich die (Felsen-)Gräber öffnen (vgl. Ez 37,12ff).³¹⁷ Die Spaltung der Felsen und die Öffnung der Gräber sind dabei als göttliches Passiv formuliert, was auch sprachlich bestätigt, dass die Ereignisse die Antwort Gottes sind.³¹⁸ Es erfolgt eine Totenaufstehung (vgl. Ps 22,30b), wobei die Lebendig gewordenen erst nach der Auferstehung Jesu aus ihren Gräbern hervorkommen und vielen Menschen in Jerusalem zum Zeugnis erscheinen.³¹⁹ Die Auferstehung einiger (nicht aller!) Gläubigen kann als ein Aufblitzen der zukünftigen Welt verstanden werden und spiegelt die zeitliche Ausdehnung der Anbetung Gottes in Ps 22 wider.³²⁰

In V54 schildert Mt schließlich die Reaktion des römischen Hauptmanns (Zenturio/Berufsoffizier) und der anderen, der Kreuzigung beiwohnenden Soldaten auf die zuvor beschriebenen Ereignisse in Form eines Bekenntnisses, dass Jesus Gottes Sohn gewesen sei.³²¹ Diese Szene entspricht gleichsam einem Aufblitzen der zukünftigen Welt in Bezug auf die räumliche Ausdehnung.³²² Eines Tages werden „alle Enden der Erde“ (Ps 22,28), also alle Nationen, in die Feier der Königsherrschaft Gottes einbezogen sein. Das Bekenntnis stellt dabei den Zusammenhang zur Gottessohnschaft Jesu (Mt 27,40.43), seinem Titel „König der Juden“ (Mt 27,29.37) und seinem Leiden und Tod her.³²³ Die Szene kann auch als Konterpart zur

³¹⁴ Vgl. ebd.; vgl. Konradt, Matthäus, 446; vgl. Maier, Matthäus, 648-649.

³¹⁵ Vgl. Gnllka, Matthäusevangelium, 476.

³¹⁶ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 546.

³¹⁷ Vgl. ebd.; vgl. Maier, Matthäus, 646-647.

³¹⁸ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 546.

³¹⁹ Fruchtenbaum weist darauf hin, dass es sich um eine körperliche Auferstehung handle (vgl. Lazarus) und nicht eine zum ewigen Leben (vgl. Fruchtenbaum, Jeschua, 568). Die schon in V53 erwähnte Auferstehung Jesu gibt dem Leser eine kompakte Zusammenfassung der Antwort Gottes und verknüpft Tod und Auferstehung miteinander (vgl. Konradt, Matthäus, 448).

³²⁰ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 547.

³²¹ Vgl. Maier, Matthäus, 652-653.

³²² Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 542; Eine zeitliche Ausdehnung könnte man hier zusätzlich beim Leser finden, der sich beim Lesen des Berichts dem Bekenntnis des Hauptmanns anschließen soll (vgl. ebd., 547).

³²³ Vgl. Konradt, Matthäus, 448-449.

Verspottung im Prätorium (V27-31) verstanden werden.³²⁴ Einen Vergleich mit Ps 22 könnte man in den Feindbeschreibungen mit dem Konterpart des weltumspannenden, universalen Lobpreises finden.³²⁵

3.3.3 Die Grablegung (Mt 27,57-61)

Die am Grab sitzenden Frauen (V61) tauchen bereits kurz zuvor in V55f als Zeuginnen der Kreuzigung auf, wobei zwei bzw. drei Galiläerinnen explizit genannt werden.³²⁶ Sie könnten Repräsentantinnen der jüdischen Gemeinde aus Ps 22,23-27 darstellen, wobei der Umstand, dass es sich um Frauen handelt, einen bemerkenswerten Blick auf die Jüngerschaft Jesu bietet, angesichts der patriarchalen Welt der damaligen Zeit.³²⁷ Der Jünger Jesu und Jude Josef aus Arimathäa, der die Grablegung organisiert (V57-60), würde demzufolge ebenfalls zu den Repräsentanten der jüdischen Versammlung in Ps 22 zählen und darüber hinaus als wohlhabender Mann die anbetenden „Fetten der Erde“ (Ps 22,30a) vertreten.

3.3.4 Die Auferstehung (Mt 28,1-10.16-20)

Direkt nach dem Sabbat, d.h. am Sonntagmorgen tauchen die Frauen erneut am Grab Jesu auf.³²⁸ Gemäß Maier fanden Erdbeben (vgl. Mt 27,51; symbolisiert Gegenwart Gottes) und Graböffnung bereits vor deren Ankunft statt.³²⁹ Die Engelserscheinung (V2-7) sei auch eher als Theophanie zu deuten.³³⁰ Sie kann neben den Begleitereignissen beim Tod Jesu als zweite Antwort Gottes verstanden werden. Der Engel verkündet den Frauen die Auferstehung Jesu im göttlichen Passiv, was Gott als den Urheber der Auferweckung kennzeichnet.³³¹ Matthäus legt dabei Wert, in enger Verbindung zum stattgefundenen körperlichen Tod Jesu, auch die körperliche Komponente der Auferstehung zu betonen:³³² „Denn ich [sc. der Engel] weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten [Hervorhebung L.L.], sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferweckt [Hervorhebung L.L.] worden“ (V5b-6a).

³²⁴ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 547.

³²⁵ Vgl. ebd.

³²⁶ Vgl. Maier, Matthäus, 654; vgl. Konrad, Matthäus, 449.

³²⁷ Vgl. ebd.

³²⁸ Vgl. Maier, Matthäus, 670.

³²⁹ Vgl. ebd., 672-673.

³³⁰ Vgl. ebd.

³³¹ Vgl. ebd., 675-676.

³³² Vgl. ebd.

Diese Botschaft sollen die Frauen den Jüngern Jesu berichten.

Wiederholt wird die Aufforderung von Jesus selbst, der den Frauen kurz darauf begegnet. Die Worte „verkündet meinen Brüdern“ (V10) erinnern dabei stark an Ps 22,23a, mit dem Unterschied, dass Jesus „verkündet, indem er verkünden lässt“³³³. Gestärkt wird die Verbindung zu Ps 22 durch die Tatsache, dass Jesus die Jünger an dieser Stelle im MtEv erstmals „Brüder“ nennt.³³⁴ Auch sonst ist diese Wendung in der Bibel äußerst selten.³³⁵

Schließlich erscheint Jesus, durch die Frauen bereits angekündigt, den Jüngern selbst in Galiläa (Berg als Offenbarungsort; vgl. Mt 17,1-9) und gibt ihnen den sogenannten „Missionsbefehl“ (V16-20; vgl. Ps 22,28f).³³⁶ Mit seiner universalen Vollmacht begründet Jesus die Aufforderung zur universalen Mission (durch trinitäre Taufe und Lehre) und verspricht seinen Beistand bis zu seiner Wiederkehr.³³⁷ In Hinblick auf Ps 22 fällt auf, dass auch Mt die räumliche Dimension der Verkündigung stetig wachsen lässt (Frauen → Jünger → alle Völker). Sowohl mit den Begleitereignissen zum Tod als auch mit dem Missionsbefehl hat er dabei die endzeitliche Perspektive im Blick (vgl. Ps 22,28-32).³³⁸

3.4 Gesamtzusammenhang

Wie die vorausgegangenen exegetischen Untersuchungen gezeigt haben, finden sich, ausgehend von den vier sprachlich eindeutig zu verortenden Bezügen, noch zahlreiche weitere Bezüge von Ps 22 bei Mt wieder. Es ist also anzunehmen, dass Mt Ps 22 als „Gerüst“ für seine Passions- und Ostererzählung nutzte.

Für den Matthäusbericht bedeutet dies, dass das Schweigen Jesu durch den Psalm eine Stimme bekommt. Für Ps 22 bedeutet es wiederum, dass der innere Kampf des leidenden Gerechten ein Gesicht und eine Geschichte erhält. Lyrik und Prosa befruchten sich so gegenseitig. Ps 22 bringt vorrangig das Innenleben zum Ausdruck, der Matthäusbericht das äußere Geschehen.

Durch Ps 22 und zahlreiche weitere alttestamentliche Bezüge, die im Rahmen der Exegese gar nicht alle genannt werden konnten, erhält der Matthäusbericht seinen

³³³ Böhler, Psalmen, 419.

³³⁴ Vgl. ebd.

³³⁵ Vgl. ebd.

³³⁶ Vgl. Konrad, Matthäus, 460.

³³⁷ Vgl. ebd., 460-461.465.

³³⁸ Vgl. Böhler, Psalmen, 418.

Erfüllungscharakter und weckt beim Leser gleichzeitig Hoffnung durch die aufblitzende endzeitliche Dimension (Ps 22,28-32), die in Jesus anbricht.

Vom Matthäusbericht ausgehend, darf der Psalm christologisch gelesen werden. Auch wenn Ps 22 ursprünglich die Erfahrungen des Psalmisten waren, so darf die christologische Auslegung Jesus Christus selbst im leidenden Gerechten erkennen. Für den leidenden Gerechten in Ps 22 bedeutet es dann wiederum aus christologischer Sicht, dass er (Jesus) „nicht vom Tod errettet [wird], sondern seine Errettung [...] im Tod und über den Tod hinaus [geschieht]. Ps 22 wird auf diese Weise gerade nicht in ein einfaches Schema von Verheißung und Erfüllung gezwängt“³³⁹. Erst das neutestamentliche Passions- und Ostergeschehen lässt nämlich dieses Verständnis von Ps 22 zu. Demzufolge ist das besondere Rettungshandeln Gottes der Schlüsselmoment, der dem Leser des Psalms, vom NT herkommend, eine tiefere Verständnisebene eröffnet. Gottes Rettungshandeln ist der „Einbruch der eschatologische βασιλεία τοῦ θεοῦ“³⁴⁰. Darüber hinaus ergänzt die neutestamentliche Auslegung den Psalm hinsichtlich des stellvertretenden Leidens und Sterbens Jesu, denn davon ist im Psalm selbst noch keine Rede. Auch weiß der Psalm selbst nichts von einer Anerkennung des leidenden Gerechten als den göttlichen „Sohn Gottes“ und in diesem Zusammenhang seiner Inthronisation. Diese Deutungsebene eröffnet uns Mt und bezieht infolgedessen die Anbetung des Gerechten, der gelitten hat, mit ein (vgl. Ps 22,23-32; Mt 28,9.17). Gese erkennt im Abendmahl das Todah-Mahl wieder. Der Leib Jesus (Brot) stellt demnach das vom erretteten Beter an die Gemeinde gestiftete Schlachtopfer dar und sein Blut (Wein) entspricht dem beim Mahl gestifteten neuen Sein, das durch sein stellvertretendes Leiden nicht nur ihm (Erhöhung), sondern allen Gläubigen (Vergebung) gilt (vgl. neuer Bund).³⁴¹ Allerdings ist diese These sehr umstritten.³⁴² Wenn auch an dieser Stelle kein Platz für eine längere Diskussion über Passah- und Todahmahl besteht, so ist es meines Erachtens kein Problem, Bezüge zum Todah-Mahl im Abendmahl wiederzuentdecken, wenn auch das deutlich ältere Passahmahl als Ursprung nicht verworfen werden sollte.

Wie bereits in 2.3.1 erwähnt, kann in Bezug auf die Verheißung-Erfüllungs-Typologie ein enger Zusammenhang zwischen dem Tamidopfer, auf das ursprünglich in Ps 22,1

³³⁹ Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 548.

³⁴⁰ Gese, Psalm 22, 17.

³⁴¹ Vgl. ebd., 18-21.

³⁴² Vgl. Böhler, Psalmen, 420.

Bezug genommen wurde, und dem Kreuzesgeschehen hergestellt werden. Der Tod Jesu fällt mit der Zeit des täglichen Tamidopfers zusammen.³⁴³ Demnach kann Jesus als das „wahre Tamidopfer“³⁴⁴ verstanden werden. In der christologischen Auslegung würde Jesus in Ps 22 resultierend daraus dem Tamidopfer am *Abend* entsprechen, während sich Ps 22 in seiner ursprünglichen Bedeutung auf das Tamidopfer am *Morgen* bezieht.

³⁴³ Vgl. Maier, Matthäus, 656.

³⁴⁴ Ebd., 657.

4 Psalm 22 in Bachs Matthäuspassion

4.1 Einführung

Die Matthäuspassion des Thomaskantors Johann Sebastian Bach (1685-1759) gehört zu den bedeutendsten Werken der geistlichen Musik und wurde möglicherweise an Karfreitag, dem 15. April 1729 in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt.³⁴⁵ Da dieses Datum umstritten ist, könnte die Uraufführung allerdings bereits 1727 stattgefunden haben.³⁴⁶ Nachdem die Matthäuspassion lange in Vergessenheit geriet, wurde sie 1829 wiederentdeckt und von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt.³⁴⁷ Neben der Frühfassung (BWV 244b) existiert eine überarbeitete Neufassung (BWV 244) aus dem Jahre 1736 mit Ergänzungen aus den 1740ern.³⁴⁸ Letztere ist Grundlage für diesen Abschnitt der Arbeit.

Ursprünglich hatte die Matthäuspassion ihren Sitz im Gottesdienst, wo sie, unterbrochen von der Predigt, in zwei Teilen aufgeführt wurde.³⁴⁹

Als oratorische Passion liegt der Passionsbericht von Mt in wörtlicher Wiedergabe (nach Luther) zu Grunde.³⁵⁰ Die indirekte Rede wird von einem Solosänger („Evangelist“) vorgetragen, während die direkte Rede einzelner Personen von verschiedenen Solisten und die direkte Rede von Gruppen durch den Chor wiedergegeben werden.³⁵¹ Ergänzt wird die biblische Grundlage (Rezitative) durch erläuternde, freie Poesie in Form von Arien und Chorälen (Solisten oder Chor).³⁵² Christian Friedrich Henrici (Picander) ist dabei als wichtiger Textdichter der Arien zu nennen.³⁵³ Bei den Chorälen greift Bach unter anderem auf Werke von Paul Gerhardt zurück.³⁵⁴ Die drei Textgattungen stehen für Gottes Wort (Rezitative), das Individuum

³⁴⁵ Vgl. Platen, Matthäus-Passion, 21.36.

³⁴⁶ Vgl. ebd., 24-25.

³⁴⁷ Vgl. ebd., 215-216.

³⁴⁸ Vgl. ebd., 26.31.34.

³⁴⁹ Vgl. ebd., 44.

³⁵⁰ Vgl. ebd., 37.

³⁵¹ Vgl. ebd., 38.

³⁵² Vgl. ebd., 37-38.

³⁵³ Vgl. ebd., 38.54.

³⁵⁴ Vgl. ebd., 38.

(Arien) und die Kirche (Choräle).³⁵⁵ Insgesamt ist die Matthäuspassion für zwei Chöre, zwei Instrumentalensemble und Solisten komponiert.³⁵⁶

Das episch-dramatische Werk wurde von Henrici in 15 Szenen unterteilt, wobei diese auf künstlerische Art und Weise miteinander verwoben und von Bach in 68³⁵⁷ Sätzen vertont worden sind.³⁵⁸ Aus den vorherigen Überlegungen dieser Arbeit hervorgehend, nimmt die Matthäuspassion in Zusammenhang mit dem matthäischen Passions- (und Oster-)Bericht und Ps 22 formal eine verbindende Funktion ein. Das Szenische entspricht dem erzählerischen Charakter des Matthäusberichts und das Musikalisch-Poetische dem Charakter von Ps 22.

Das Besondere der Matthäuspassion im Vergleich zum Matthäusbericht und Ps 22 ist der künstlerische Einbezug des Betrachters (Solist oder Chor) und seiner unmittelbaren Reaktion (reale Gegenwart) auf das erzählte biblische Geschehen (fiktive Gegenwart der Figuren und objektiver Bericht des Evangelisten).³⁵⁹ Der aus der bach'schen Zeit (Barock) stammende Betrachter entspricht gemäß den narrativen Instanzen dem Leser des Matthäusberichts, wobei Bach diesen als Teil des Werks einbindet. Durch die Achronicität „wird die Distanz zwischen dem Passionsgeschehen und dem Hörer aufgehoben“³⁶⁰.

4.2 Die Spötterchöre als Pendant zu den Feinden in Ps 22³⁶¹

Die Spöttergruppen (Soldaten, Vorübergehende, Hoher Rat) als Anknüpfungspunkt zu den Feinden in Ps 22 bekommen in der Matthäuspassion eine Stimme durch die beiden Chöre, welche die direkte Rede des Matthäusberichts wiedergeben. Der Spott der Soldaten (Satz 53b) ist wechselchörig gestaltet.³⁶² Dies ruft eine intensiviertere Wirkung hervor, weil die Spottrede dadurch unter den Soldaten hin- und hergeworfen wird und kein Ende zu haben scheint. Der Spott der Vorübergehenden (Satz 58b) und des Hohen Rates (Satz 58d) ist motettisch aufgebaut, was ebenfalls eine intensiviertere Wirkung

³⁵⁵ Vgl. ebd., 52.

³⁵⁶ Vgl. ebd., 73.

³⁵⁷ Diese Angabe entspricht der hier verwendeten Einteilung gemäß der Neuen Bach-Ausgabe (NBA). Die alternative Einteilung nach dem Bach-Werke-Verzeichnis (BWV) zählt 78 Sätze (vgl. ebd., 16-20).

³⁵⁸ Vgl. ebd., 40-42.

³⁵⁹ Vgl. ebd., 45-46.

³⁶⁰ Bartelmus, Theologische Klangrede, 8.

³⁶¹ Satz 53b, 58b, 58d s. Anhang.

³⁶² Vgl. Platen, Matthäus-Passion, 191.

erzeugt.³⁶³ Die polyphon verwobene, imitierende Struktur drückt aus, dass der Spott der anderen Personen aufgenommen und nachgeahmt wird und erscheint dadurch als ein tumultartiges und boshaft orchestriertes Spottgeschehen.

Die theologische Klangrede entspricht den Spöttern in Ps 22, die ihre Bosheit nicht zurückhalten können. Dem Maulaufsperrern (V8b) bzw. Rachenaufsperrern (V14) wird gewissermaßen Klang verliehen – die Musik macht das höhnische und unaufhaltsame Spottgeschehen hörbar.

4.3 Musikalische „Exegese“ des Gebetsschreis Jesu (Satz 61a)³⁶⁴

Dem Gebetsschrei Jesu (Bass) geht der Bericht des Evangelisten (Tenor) voraus³⁶⁵: „Und von der sechsten Stunde an war eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach:“³⁶⁶ Die Melodie bewegt sich mäandernd aufwärts, verfällt bei „Finsternis“ kurzzeitig in eine rhythmische Tonwiederholung (fes) und gipfelt beim Wort „laut“ (a) bevor sie schließlich in einem abfallenden, verminderten Dreiklang endet.³⁶⁷

Der Bass singt im Adagio und nur begleitet vom Generalbass:³⁶⁸ „Eli, Eli, lama lama asabthani?“³⁶⁹ Das doppelte „lama“ begründet sich in der Symmetrie zur deutschen Übersetzung, die eine Quarte höher vom Evangelisten (Tenor) gesungen wird:³⁷⁰ „Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“³⁷¹

Die nur bei diesem Jesu-Wort fehlenden Streicher, die für das Göttliche stehen, legen den Fokus auf Jesu Menschsein.³⁷² Die Betonung der Finsternis als Gerichtszeichen und die abwesenden Streicher machen die real erlebte Gottesferne (temporärer Rückzug Gottes) deutlich. Gerade die musikalische Schlichtheit gibt der Szene ihren tiefen Ausdruck des Alleinseins Jesu. Die Melodie fällt insgesamt in versetzten Schritten abwärts und geht ab dem zweiten „lama“ wieder aufwärts.³⁷³ Die abfallende

³⁶³ Vgl. ebd., 195.

³⁶⁴ S. Anhang.

³⁶⁵ Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 549.

³⁶⁶ Bach, Werke Serie II. Bd. 5, 252.

³⁶⁷ Vgl. ebd.; vgl. Darmstadt, Matthäus-Passion, 408.

³⁶⁸ Vgl. ebd.

³⁶⁹ Bach, Werke Serie II. Bd. 5, 252.

³⁷⁰ Vgl. Darmstadt, Matthäus-Passion, 409.

³⁷¹ Bach, Werke Serie II. Bd. 5, 252.

³⁷² Vgl. Konkel, Rezeption von Ps 22,2, 549-550.

³⁷³ Vgl. ebd.

große Sexte des ersten „lama“, welches tiefe Verzweiflung zum Ausdruck bringt, steht in Spannung zum aufwärtseinleitenden zweiten „lama“, das Hoffnung verkörpert.³⁷⁴ Der Generalbass verstärkt diese Spannung, indem sich der den Höhepunkt markierende dissonante Akkord beim zweiten „Eli“ im weiteren Verlauf zunächst in ein reines Moll (zweites „lama“) und schließlich zu Dur („asabtani“) verändert.³⁷⁵ Auch wenn die Klage im Zentrum steht, macht die musikalische Entwicklung des Schreis dennoch deutlich, dass Jesu Vertrauen in Gott nicht verloren gegangen ist, ja er richtet sich gerade im Klageschrei daran auf. Die theologische Klangrede des Schreis entspricht dabei nicht nur den Erkenntnissen zum Matthäusbericht, sondern fasst auch die Ergebnisse der Exegese zu Ps 22 zusammen: Der leidende Gerechte klagt Gott sein Leid und geht dabei durch einen Prozess der Vertrauensentwicklung. Allein, dass sich der leidende Gerechte überhaupt an Gott wendet, ist dabei ein Ausdruck des Vertrauens. Während die Untersuchung von Ps 22,2 den Widerspruch als eine durch Glauben hervorgerufene Sprachkorrektur deutete (doppelte persönliche Anrufung geht der eigentlichen Klage voraus), verstärkt die musikalische Klangrede die Spannung zusätzlich, indem sie konträr zum Text verläuft (erst Abwärts-, dann Aufwärtsbewegung).

4.4 Die Frage nach dem Stimmungsumschwung

Die Analyse des Matthäusberichts, die die Auferstehung und Sendung mit einbezog, wies sehr deutlich auf einen Stimmungswechsel entsprechend Ps 22 hin, doch wie sieht es bei der Matthäuspassion aus, die inhaltlich mit Mt 27,66 (Verschluss und Bewachung des Grabes) endet?³⁷⁶ Auch hier helfen die Erkenntnisse aus dem vorherigen Teil, denn wie die Analyse gezeigt hat, vollzieht sich die Rettung des leidenden Gerechten im Tod Jesu. Das bedeutet, der Stimmungswechsel (vgl. Ps 22,22b), die hereinbrechende βασιλεία τοῦ θεοῦ (vgl. Mt 27,50), geschieht im Satz 61e³⁷⁷, was jedoch erst durch die Begleitereignisse (Gottes sichtbare Antwort auf Jesu Schrei) deutlich wird (Sätze 63a und 63b; vgl. Mt 27,51-58). Sätze 63c und 66a entsprechen wiederum Mt 27,57-60/ Ps 22,30a. Wenn auch die Aspekte des Dankliedes (Ps 22,22b-32) bei Ausschluss des Ostergeschehens (Gottes „zweite

³⁷⁴ Vgl. ebd.

³⁷⁵ Vgl. ebd.

³⁷⁶ Vgl. Platen, Matthäus-Passion, 208.

³⁷⁷ S. Anhang.

Antwort“) nicht in der gesamten Fülle erkennbar sind, so endet die Matthäuspassion folglich nicht in absoluter Hoffnungslosigkeit. Ja vielmehr wird die Bedeutung des Kreuzes in der Matthäuspassion umso mehr in den Fokus gerückt, sodass nur das Kreuz selbst, das Sterben Jesu, die „Auflösung“ bringen kann. Statt des euphorischen Endes von Ps 22 (vgl. Ostergeschehen im Matthäusbericht) bildet eine Art Begräbniszeremonie den Abschluss (Sätze 67 und 68³⁷⁸), die von Traurigkeit geprägt ist, was musikalisch in Form von dissonanten Flötentönen im Schlusstakt intensiviert wird.³⁷⁹ Gleichzeitig jedoch haben die letzten zwei Sätze einen tröstenden Charakter (z.B. in der Danksagung des Soprans in Satz 67 oder im Wiegenliedcharakter des 68. Satzes).³⁸⁰ Tonal werden Trost und Trauer durch den Dur-Moll-Wechsel deutlich.³⁸¹ In Bezug auf den Schlusschor (Satz 68) beschreibt Bartelmus „die Spannung zwischen göttlicher und irdischer Realität [als] vornehmlich diachron-horizontal“³⁸², was vor allem durch die Bedeutung der vorherrschenden Tonarten Cm (Trauer, z.B. „mit Tränen“) und Es (göttliche Klarheit, z.B. „ruhe sanft“) ausgedrückt wird.³⁸³

4.5 Der „crux-gloria-Topos“

In diesem Zusammenhang sei auf den „crux-gloria-Topos“ hingewiesen, als ein wichtiges Motiv der theologischen Klangrede in der Matthäuspassion.³⁸⁴ Der „crux-gloria-Topos“ vereint musikalisch die Gegensätze des Leidens Christi (chromatisch fallende Sequenzen) und seiner Verherrlichung (aufsteigender diatonischer Tetrachorde).³⁸⁵ Das Motiv hebt den Schlüsselmoment des zentralen Rettungshandeln Gottes hervor. Das Zusammenfallen vom Tod Jesu und der hereinbrechenden βασιλεία τοῦ θεοῦ, was der Rettung des leidenden Gerechten von Ps 22 entspricht, werden so musikalisch herausgearbeitet.

³⁷⁸ S. Anhang.

³⁷⁹ Vgl. ebd., 210.213.

³⁸⁰ Vgl. ebd. 211; vgl. Darmstadt, Matthäus-Passion, 459.

³⁸¹ Vgl. Darmstadt, Matthäus-Passion, 454.461.

³⁸² Bartelmus, Theologische Klangrede, 39.

³⁸³ Vgl. ebd., 40.

³⁸⁴ Vgl. ebd., 27.

³⁸⁵ Vgl. ebd.

5 Fazit und Ausblick

Abschließend soll zusammenfassend auf die zentrale Fragestellung Bezug genommen werden: *Welche Bedeutung hat Psalm 22 für das Passions- und Ostergeschehen im Matthäusevangelium und die Matthäuspassion von J. S. Bach?*

5.1 Die hermeneutische Spirale

In der Arbeit hat sich gezeigt, dass Mt Ps 22 als Gerüst für seinen Passions- und Osterbericht nutzte. Dabei hat sich herausgestellt, dass sich Lyrik (Ps 22) und Prosa (Mt-Bericht) gegenseitig befruchten. Die hermeneutische Spirale kann wie folgt zusammengefasst werden: Ps 22 zeigt den Vertrauensprozess des atl. Beters, der im Rückzug Gottes tiefes Leid erfährt und dessen Errettung vor dem Tod den Anbruch der göttlichen Königsherrschaft markiert. Im Matthäusbericht wird Jesus als der leidende Gerechte erkennbar – weit über seinen Psalmschrei am Kreuz hinaus. Der Klageschrei sticht allerdings hinsichtlich des Schweigens Jesu heraus und drückt sein Vertrauen gegenüber Gott im Angesicht des Todes aus. Ps 22 gibt dem sonstigen Schweigen Jesu eine Stimme. Zudem impliziert der Psalm den neutestamentlichen Leserinnen und Lesern, dass eine Antwort Gottes folgen wird. Anders als im Psalm findet diese Antwort jedoch *im* Tod Jesu statt. Der Todesmoment ist der Anbruch der göttlichen Königsherrschaft, der Anbruch des Reiches Gottes (βασιλεία τοῦ θεοῦ). Zudem sind der soteriologische Aspekt sowie die Inthronisation und Anbetung des erretteten Beters, Jesus Christus, neu. Dies gibt Ps 22 aus neutestamentlicher Perspektive seine tiefere Bedeutungsdimension. Zudem wird deutlich, dass die alle Zeiten und Räume umfassende Anbetung Gottes noch im Werden ist.

In der Matthäuspassion wird die besondere Verknüpfung von Tod und Errettung bzw. von Leid und Verherrlichung Jesu in der theologischen Klangrede deutlich – durch die Abwärts- und Aufwärtsbewegung der Melodie, Dur-Moll-Wechsel, die diachron-horizontale Spannung, den Wiegenliedcharakter im Kontrast zu dissonanten Tönen sowie den crux-gloria-Topos. Die theologische Klangrede der betrachteten Elemente der Matthäuspassion schafft für die Leserinnen und Leser von Ps 22 eine tiefere Verbindung zum Text, indem sie ihn vom Passionsgeschehen her auditiv erfahrbar macht.

5.2 Ausblick

Die Arbeit befasste sich mit der Bedeutung von Ps 22 für das Passions- und Ostergeschehen im *Matthäusevangelium*. Weiter kann gefragt werden, inwiefern er sich in den anderen Evangelien entfaltet. Lassen sich Bezüge zu Ps 22 auch in anderen neutestamentlichen Schriften feststellen, und wenn ja, welche Bedeutung haben sie? Da der Schwerpunkt dieser Arbeit auf dem exegetisch-biblisch-theologischen Teil lag, wäre es lohnend, in weiterführenden Untersuchungen den Fokus auf den musikalischen Aspekt zu legen und die Matthäuspasion noch eingehender zu analysieren. Aufbauend auf dieser Arbeit wäre es auch interessant, Felix Mendelssohn Bartholdys Vertonung von Ps 22 zu untersuchen.

6 Literaturverzeichnis

- Bach**, Johann Sebastian: Neue Ausgabe sämtlicher Werke Serie II. Bd. 5: Matthäus-Passion (BWV 244), hg. v. **Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen** und **Bach-Archiv Leipzig**, Kassel u.a. 1972.
- Bartelmus**, Rüdiger: Theologische Klangrede. Studien zur musikalischen Gestaltung und Vertiefung theologischer Gedanken durch J.S. Bach, G.F. Händel, F. Mendelssohn, J. Brahms und E. Pepping, Zürich 1998.
- Bentzen**, Aage: Messias, Moses redivivus, Menschensohn. Skizzen zum Thema Weissagung und Erfüllung, Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments Bd. 17, Zürich 1948.
- Böhler**, Dieter: Psalmen. 1-50, HThKAT, Freiburg im Breisgau 2021.
- Brueggemann**, Walter; **Bellinger Jr.**, William Henry: Psalms, New York 2014
- Christliche Schriftenverbreitung e.V.** (Hg.): Strong H6869 – הַרְצָה – zarah, in: <https://www.csv-bibel.de/strongs/h6869>, (11.1.2025).
- Darmstadt**, Hans: Johann Sebastian Bach, Matthäus-Passion (BWV 244). Analysen und Anmerkungen zur Kompositionstechnik mit aufführungspraktischen und theologischen Notizen, Dortmunder Bach-Forschungen Bd. 12, Dortmund 2015.
- Delitzsch**, Franz: Die Psalmen, BC Bd. 8, Gießen u.a. ⁵1984.
- Ede**, Franziska: Gelübde, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/geluebde-3> (17.1.2025).
- Frey-Anthes**, Henrike: Krankheit und Heilung (AT), in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/krankheit-und-heilung-at> (14.1.2025).
- Frey-Anthes**, Henrike: Wurm, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/wurm> (10.1.2025).
- Fruchtenbaum**, Arnold Genekowitsch: Jeschua. Das Leben des Messias aus messianisch-jüdischer Perspektive, Düsseldorf 2019.
- Gese**, Helmut: Psalm 22 und das Neue Testament. Der älteste Bericht vom Tode Jesu und die Entstehung des Herrenmahles, in: ZThK 65 (1968), 1-22.
- Gnilka**, Joachim: Das Matthäusevangelium. Zweiter Teil. Kommentar zu Kapitel 14,1-28,20 und Einleitungsfragen, HThK Bd. 1, 2, Freiburg 1988.
- Keller**, Hans-Jürg: Einhörner, in: <https://keller-schneider.ch/wordpress/history/einhoerner/> (8.2.2025).
- Koenen**, Klaus: Rind, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/rind> (16.1.2025).

- Konkel**, Michael: Der Abgrund der Gottverlassenheit oder Hoffnung auf Rettung? Zur Rezeption von Ps 22,2 im Matthäusevangelium und in Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion, in: **Althaus**, Rüdiger (Hg.): In Verbo Autem Tuo, Domine – Auf dein Wort hin, Herr. Festschrift für Erzbischof Hans-Josef Becker zur Vollendung seines 70. Lebensjahres, Paderborn 2018, 533-552.
- Konrad**, Matthias: Das Evangelium nach Matthäus, NTD Bd. 1, Göttingen 2015.
- Kraus**, Hans-Joachim: Psalmen. 1-59, BK Bd. XV/1, Neukirchen 61989.
- Leuenberger**, Martin: Königtum Gottes (AT), in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/koenigtum-gottes-at> (20.1.2025).
- Lohfink**, Gerhard: Beten schenkt Heimat. Theologie und Praxis des christlichen Gebets, Freiburg 2010.
- Luz**, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Mt 26-28, EKK Bd. 1 Teilbd. 4, Düsseldorf u.a. 2002.
- Maier**, Gerhard: Das Evangelium des Matthäus. Kapitel 15-28, HTA, Holzgerlingen 2017.
- Mays**, James L.: Preaching and Teaching the Psalms, Louisville 2006.
- Michel**, Otto; **Grimm**, Werner: Jesus Christus. Menschensohn, in: TBLNT Bd. 2 (2000), 1061-1076.
- Michel**, Otto: Jesus Christus. Sohn Gottes, in: TBLNT Bd. 2 (2000), 1080-1088.
- Müller**, Reinhard: Psalmen (AT), in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/psalmen-at> (7.1.2025).
- N.N.: אָל, in: ELB¹¹ (2019), 1495.
- N.N.: אָל, in: ELB¹¹ (2019), 1495.
- N.N.: אָלִיָּהּ, in: ELB¹¹ (2019), 1495.
- N.N.: בּוֹשׁ, in: ELB¹¹ (2019), 1519.
- N.N.: בְּטַח, in: ELB¹¹ (2019), 1520.
- N.N.: גּוֹרָל, in: ELB¹¹ (2019), 1539.
- N.N.: חָיָה, in: ELB¹¹ (2019), 1573.
- N.N.: לֵב, in: ELB¹¹ (2019), 1630.
- N.N.: מָלַט, in: ELB¹¹ (2019), 1649.
- N.N.: עָנְיוּ, in: ELB¹¹ (2019), 1709.
- N.N.: עָפָר, in: ELB¹¹ (2019), 1711.
- N.N.: עָצָם, in: ELB¹¹ (2019), 1712.
- N.N.: פָּלַט, in: ELB¹¹ (2019), 1723.

N.N.: הָאֱלֹהִים, in: ELB¹¹ (2019), 1779.

N.N.: אֱלֹהִים, in: ELB¹¹ (2019), 1792.

N.N.: אֱלֹהִים, in: ELB¹¹ (2019), 1800-1801.

Platen, Emil: Die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach. Entstehung, Werkbeschreibung, Rezeption, Kassel 1991.

Rechberger, Uwe: Von der Klage zum Lob. Studien zum „Stimmungsumschwung“ in den Psalmen, WMANT Bd. 133, Neukirchen 2012.

Riede, Peter: Feinde/ Feindsymbolik (private), in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altestament/feinde-feindsymbolik-private> (14.1.2025).

Schmidt, Uta: Schoß, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altestament/schoss> (11.1.2025).

Schneider, Dieter: Das Buch der Psalmen. Psalm 1-50, WSB, Wuppertal 1995.

Waltke, Bruce Kent; **Houston**, James Macintosh: The Psalms as Christian worship. a historical commentary, Michigan 2010.

Weber, Beat: Die Psalmen 1 bis 72, Werkbuch Psalmen Bd. 1, Stuttgart u.a. 2001.

Weingärtner, Martina: Kleidung/ Verkleidung, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altestament/kleidung-verkleidung> (13.1.2025).

Wenger, Stefan: Die Welt des Neuen Testaments. Eine allgemeinverständliche Einführung, Studienreihe IGW Bd. 1, ²2015.

7 Anhang

7.1 Übersetzungsvergleich Tabelle

Luther 2017	Elberfelder Bibel	Neues Leben Bibel
1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, nach der Weise »die Hirschkuh der Morgenröte«.	1 Dem Chorleiter. Nach »Hirschkuh der Morgenröte«. Ein Psalm. Von David.	1 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu singen nach der Melodie: »Eine Hirschkuh in der Morgendämmerung«.
2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.	2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, (bist) fern von meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?	2 Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen? Warum bist du so fern und hörst meine Hilferufe nicht?
3 Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.	3 Mein Gott, ich rufe bei Tage, und du antwortest nicht; und bei Nacht, und mir wird keine Ruhe.	3 Jeden Tag rufe ich zu dir, mein Gott, doch du antwortest nicht. Jede Nacht schreie ich zu dir, doch ich finde keine Ruhe.
4 Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.	4 Doch du bist heilig, der du wohnst (unter) den Lobgesängen Israels.	4 Und doch bist du heilig. Israel lobt dich mit seinen Liedern.
5 Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.	5 Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und du rettetest sie.	5 Unsere Vorfahren haben dir vertraut, und da hast du sie befreit.
6 Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.	6 Zu dir schrien sie (um Hilfe) und wurden gerettet; sie vertrauten auf dich und wurden nicht zuschanden.	6 Du hast ihre Hilferufe gehört und sie gerettet. Sie haben dir vertraut und wurden nicht enttäuscht.
7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.	7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mann, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.	7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ich werde von allen ausgelacht und verachtet!
8 Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:	8 Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:	8 Wer mich sieht, macht sich über mich lustig, lacht höhnisch und schüttelt den Kopf: 9 »Ist das der Mensch, der sich auf den HERRN

<p>9 »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«</p> <p>10 Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du liebtest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.</p> <p>11 Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.</p> <p>12 Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.</p> <p>13 Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt.</p> <p>14 Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe.</p> <p>15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, / alle meine Gebeine haben sich zertrennt; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.</p> <p>16 Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, / und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub.</p>	<p>9 »Wälze (es) auf den HERRN! – Der rette ihn, befreie ihn, denn er hat ja Gefallen an ihm!«</p> <p>10 Ja, du bist es, der mich aus dem Mutterleib gezogen hat, der mir Vertrauen einflößte an meiner Mutter Brüsten.</p> <p>11 Auf dich bin ich geworfen vom Mutterschoß her, von meiner Mutter Leib an bist du mein Gott.</p> <p>12 Sei nicht fern von mir, denn Not ist nahe, denn kein Helfer ist da.</p> <p>13 Viele Stiere haben mich umgeben, starke (Stiere) von Baschan mich umringt.</p> <p>14 Sie haben ihr Maul gegen mich aufgesperrt, (wie) ein Löwe, reißend und brüllend.</p> <p>15 Wie Wasser bin ich hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennt; wie Wachs ist mein Herz geworden, zerschmolzen in meinem Inneren.</p> <p>16 Meine Kraft ist vertrocknet wie (gebrannter) Ton, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes legst du mich.</p>	<p>verlässt? Dann soll der HERR ihn doch retten! Wenn der HERR ihn so sehr liebt, soll er ihn auch befreien!«</p> <p>10 Du hast mich sicher aus dem Mutterleib geholt und mich gelehrt, dir zu vertrauen, als ich noch ein kleines Kind war.</p> <p>11 Seit meiner Geburt bist du mein einziger Halt und mein Gott seit Beginn meines Lebens.</p> <p>12 Entferne dich jetzt nicht von mir, denn die Not ist nah und keiner ist da, der mir hilft.</p> <p>13 Meine Feinde umringen mich wie eine Herde Stiere, wie wilde Stiere umzingeln sie mich.</p> <p>14 Wie ein brüllender Löwe greifen sie ihre Beute an und kommen mit aufgerissenem Maul auf mich zu.</p> <p>15 Mein Leben ist ausgeschüttet wie Wasser und meine Knochen haben sich voneinander gelöst. Mein Herz ist in meinem Inneren wie zerschmolzenes Wachs.</p> <p>16 Mein Körper ist ausgetrocknet wie eine Scherbe aus Ton. Meine Zunge klebt mir am Gaumen. Du hast mich in den Staub gestoßen und wie tot liegen lassen.</p> <p>17 Wie ein Rudel Hunde umkreisen mich meine</p>
---	--	--

<p>17 Denn Hunde haben mich umgeben, / und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.</p>	<p>17 Denn Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.</p>	<p>Feinde und eine Rotte von Bösen treibt mich in die Enge. Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.</p>
<p>18 Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen zu und weiden sich an mir.</p>	<p>18 Alle meine Gebeine kann ich zählen. Sie schauen und sehen auf mich (herab).</p>	<p>18 Alle meine Knochen kann ich zählen. Meine Gegner sehen mich schadenfroh an.</p>
<p>19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.</p>	<p>19 Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.</p>	<p>19 Sie teilen meine Kleider unter sich auf und würfeln um mein Gewand.</p>
<p>20 Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!</p>	<p>20 Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe!</p>	<p>20 Aber du, HERR, entferne dich nicht von mir! Du bist meine Stärke, komm mir schnell zu Hilfe!</p>
<p>21 Errette mein Leben vom Schwert, mein einziges Gut von den Hunden!</p>	<p>21 Entreiß dem Schwert mein Leben, mein einziges, der Gewalt des Hundes!</p>	<p>21 Rette mich vor einem gewaltsamen Tod und beschütze mein kostbares Leben vor diesen Hunden.</p>
<p>22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen / und vor den Hörnern der wilden Stiere – du hast mich erhört!</p>	<p>22 Rette mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büffel! Du hast mich erhört.</p>	<p>22 Entreiß mich aus dem Rachen des Löwen und rette mich vor den Hörnern dieser wilden Stiere. Du hast mich erhört!</p>
<p>23 Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen:</p>	<p>23 Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben.</p>	<p>23 Meinen Brüdern will ich deinen Namen verkünden und dich vor der ganzen Gemeinde ehren.</p>
<p>24 Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehrt ihn, all ihr Nachkommen Jakobs, und scheut euch vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!</p>	<p>24 Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; alle Nachkommen Jakobs, verherrlicht ihn, und scheut euch vor ihm, alle Nachkommen Israels!</p>	<p>24 Lobt den HERRN, alle, die ihn fürchten! Ehrt ihn, ihr Nachkommen Jakobs! Erweist ihm Ehrfurcht, ihr Nachkommen Israels!</p>
		<p>25 Denn er hat die Augen nicht vor dem Leid des Bedürftigen verschlossen.</p>

<p>25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's.</p> <p>26 Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.</p> <p>27 Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; / und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.</p> <p>28 Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Völker.</p> <p>29 Denn des HERRN ist das Reich, und er herrscht unter den Völkern.</p> <p>30 Ihn allein werden anbeten alle Großen auf Erden; vor ihm werden die Knie beugen alle, / die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten.</p> <p>31 Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.</p>	<p>25 Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er.</p> <p>26 Von dir (kommt) mein Lobgesang in großer Versammlung; erfüllen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten.</p> <p>27 Die Sanftmütigen werden essen und satt werden; es werden den HERRN loben, die ihn suchen; leben wird euer Herz für immer.</p> <p>28 Es werden daran denken und zum HERRN umkehren alle Enden der Erde, und vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der Nationen.</p> <p>29 Denn dem HERRN (gehört) das Königtum, er herrscht über die Nationen.</p> <p>30 Es aßen und warfen sich (vor ihm) nieder alle Fetten der Erde; vor ihm werden niederknien alle, die in den Staub hinabfahren, und der, der seine Seele nicht am Leben erhielt.</p> <p>31 Nachkommen werden ihm dienen; man wird vom Herrn erzählen einer Generation,</p>	<p>Er hat sich nicht abgewandt, sondern hat seine Hilferufe gehört.</p> <p>26 Dich will ich loben vor der ganzen Gemeinde und will meine Versprechen vor allen, die dich anbeten, erfüllen.</p> <p>27 Die Armen sollen essen und satt werden und alle, die den HERRN suchen, werden ihn loben. Euer Herz soll für immer leben.</p> <p>28 Die ganze Erde wird den HERRN anerkennen und zu ihm zurückkehren. Die Menschen aller Völker werden sich vor ihm verneigen.</p> <p>29 Denn der HERR ist König und er herrscht über die Völker!</p> <p>30 Die Reichen der Erde werden ein Fest feiern und anbeten. Vor ihm werden sich alle Menschen verneigen, die geboren werden, um zu sterben.</p> <p>31 Kommende Generationen werden ihm dienen; ihnen wird man vom Herrn erzählen.</p> <p>32 Wie gerecht er ist, das werden sie einem Volk berichten, das erst noch</p>
--	--	--

32 Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.	32 die kommen wird. Sie werden verkünden seine Gerechtigkeit einem Volk, das noch geboren wird, denn er hat es getan.	entsteht – denn er hat gehandelt.
--	---	-----------------------------------

7.2 Ausgewählte Notensätze der Matthäus-Passion (BWV 244)

7.2.1 Satz 53b³⁸⁶

222

53^b Chori *tr*

Flauto traverso I, II

Oboe I

Oboe II

Violino I

Violino II

Viola

Chorus I

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Continuo

Organo

14

53^c

Flauto traverso I, II

Oboe I

Oboe II

Violino I

Violino II

Viola

Chorus II

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Continuo

Organo

Lyrics (Chorus I):
Ge - grü - - ßet, ge - grü - ßet... seist du, ge - grü - ßet
Ge - grü - - ßet, ge - grü - ßet seist du, ge - grü - ßet
Ev. Chorus
sprachen: Ge - grü - - ßet, ge - grü - ßet... seist du, ge - grü - ßet
Ge - grü - - ßet, ge - grü - ßet... seist du, ge - grü - ßet

Lyrics (Chorus II):
ge - grü - ßet seist du, ge - grü - ßet seist du, Ju - den - kö - nig!
ge - grü - ßet seist du, Ju - den - kö - nig!
ge - grü - ßet seist du, Ju - den - kö - nig!
ge - grü - ßet seist du, Ju - den - kö - nig!
ge - grü - ßet seist du, Ju - den - kö - nig!

³⁸⁶ Bach, Werke Serie II. Bd. 5, 222-223.

7.2.2 Satz 58b³⁸⁷

232

58b²⁸ Chori

Chorus I

Flauto traverso I,II
Oboe I
Oboe II
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Continuo Organo

Chorus II

Flauto traverso I,II
Oboe I
Oboe II
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Continuo Organo

Der du den Tem-pel Got-tes zer-
Der du den Tem-pel Got-tes zer-
Der du den Tem-pel Got-tes zer-
Der du den
Der du den Tem-pel Got-tes zer-brichst und bau-est
Der du den Tem-pel Got-tes zer-brichst und bau-est
Der du den Tem-pel Got-tes zer-brichst und bau-est
Der du den Tem-pel Got-tes zer-brichst und bau-est
Der du den Tem-pel Got-tes zer-brichst und bau-est

³⁸⁷ Ebd., 232-235.

30 233

I

brichst und bau - - - est ihn in drei-en Ta-gen, hilf

brichst und bau - - - est ihn in drei-en Ta-gen,

brichst und bau - est, bau - - est ihn in drei-en Ta-gen,

Tem - pel Got - tes zerbrichst und bau - - - est ihn in drei-en Ta-gen,

II

ihn in drei - en Ta - gen, hilf dir sel-ber! Bist

ihn in drei - en Ta - gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes

ihn in drei - en Ta - gen, hilf dir

- est ihn in drei - en Ta - gen,

Figured bass notation: $\frac{6}{4}$, 6, 6, 6, $\frac{6}{6}$, 9, 6, 4, #

234

I

33

dir sel-ber! Bist du Got - - - tes Sohn, so steig her-ab, so steig -
helf dir sel-ber! Bist du Got - tes Sohn, so steig her-ab
sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig
helf dir sel-ber! Bist du Got - tes Sohn, so steig her-ab, so

7 6 4 # 6 5 6 6 5 #

II

du Gottes Sohn, bist du Got - - - tes Sohn, so steig her-ab, so steig
Sohn, hilf dir sel - - - ber, hilf dir sel-ber! Bist du Got - tes Sohn, so steig her-ab
sel-ber! Bist du Got - tes Sohn, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig
helf dir sel-ber! Bist du Got - tes Sohn, so steig her-ab, so

7 6 5 4 # 6 5 6 6 5 #

37 58c. 235

her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
steig her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!

II

her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
so steig her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!
steig her-ab, so steig her-ab vom Kreuz!

Ten. Ev.
auch die Ho-hen-prie-ster spot-te-ten sein samt den Schrift-ge-lehr-ten und Äl-te-ten und sprachen:
Cont., Org.

7.2.3 Satz 58d³⁸⁸

236

58d. Chori

44

Chorus I

Flauto traverso I, II

Oboe I

Oboe II

Violino I

Violino II

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Continuo Organo

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen.

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

Chorus II

Flauto traverso I, II

Oboe I

Oboe II

Violino I

Violino II

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Continuo Organo

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen.

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

An-der-n hat er ge-hol-fen und kann ihm sel-ber nicht hel-fen. Ist er der

388 Ebd., 236-240.

238

51

I

II

- ge er nun vom Kreuz, so stei - ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
-, so stei - ge er -, so stei - ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
stei - ge er nun vom Kreuz, so stei-ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
Kreuz, so stei - ge er nun vom Kreuz, so stei-ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm

6 7 6 6 7 6 # # 6 6

II


- ge er nun vom Kreuz, so stei - ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
-, so stei - ge er -, so stei - ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
stei - ge er nun vom Kreuz, so stei-ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm
Kreuz, so stei - ge er nun vom Kreuz, so stei-ge er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm

6 6 7 6 7 6 # # 6 6

240


59

I



se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
se, er - lö - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
se, er - lö - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
lö - se ihn, er - lö - - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.

II



se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
se, er - lö - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
se, er - lö - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.
lö - se ihn, er - lö - - se ihn nun, lü - - stets ihn; denn er hat ge-sagt: Ich bin Got-tes Sohn.

7.2.4 Satz 61a³⁸⁹

252

61a Evangelista

Tenore Evangelista
Und von der sechs-ten Stun-de an war ei-ne Fin-ster-nis ü-ber das gan-ze Land bis

Basso Jesus

Continuo Organo

4 zu der neun-ten Stun-de. Und um die neun-te Stun-deschrie-e Je-sus laut und sprach: Jesus b
E - li, E -

adagio

8 Evangelista
Das ist: Mein Gott, mein Gott, war-um hast du mich ver-las-sen? Et-li-che
li, la-ma la-ma, a - sab-thani?

13 **61b** Chorus

Oboe I
Oboe II
Violino I
Violino II
Viola

Soprano
Alto
Tenore Ev. Chorus
a - ber, die da stun-den, da sie das hö-re-ten, spra-chen sie: Der ru - fet dem E - li - as!
Der ru - fet dem E - li - as!
Der ru - fet dem E - li - as!

Basso
Der ru - fet dem E - li - as!

Continuo Organo

7.2.5 Satz 61e³⁹⁰

61c. 16 Evangelista 253

Tenore Evangelista
Und bald lief ei - ner un - ter ih - nen, nahm ei - nen Schwamm und

Continuo Organo

18
fül - le - te ihn mit Es - sig und stek - ke - te ihn auf ein Rohr und trän - ke - te ihn. Die an - dern a - ber

61d Ev. Chorus 22 61e. Evange - lista

Chorus I
Tenore
spra - chen: A - ber

Continuo Organo

Flauto traverso I, II
Oboe I
Oboe II
Violino I
Violino II
Viola

Chorus II
Soprano
Halt! halt! laß se - hen, ob E - li - as kom - me und ihm hel - fe?

Alto
Halt! halt! laß se - hen, ob E - li - as kom - me und ihm hel - fe?

Tenore
Halt! halt! laß se - hen, ob E - li - as kom - me und ihm hel - fe?

Basso
Halt! halt! laß se - hen, ob E - li - as kom - me und ihm hel - fe?

Continuo Organo

254
I **25**

Tenore Evangelista
Je - sus schrie - e a - ber - mal laut, und ver - schied.

Continuo Organo

³⁹⁰ Ebd., 253-254.

7.2.6 Satz 67³⁹¹

40 Ten. Ev. Evangelista
ih-nen: Pilatus Sie gin-gen
Cont., Org. Da habt ihr die Hü-ter; ge-ht hin und ver-wah-rets, wie ihrs wis-set!

43 Ten. Ev.
hin -und ver-wah-re-ten das Grab mit Hü-tern und ver-sic-gel-ten den Stein.

67. Recitativo
A tempo

Chorus I
Violino I
Violino II
Viola
Soprano Alto Tenore Basso
Continuo Organo
Nun ist der Herr zur Ruhe-bracht. Die Müh ist aus, die uns-re Sün-den ihm ge-

Chorus II
Flauto traverso I
Flauto traverso II
Oboe I
Oboe II
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Continuo Organo
Mein Je-su, gu-te Nacht!
Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!
Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!
Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!

391 Ebd., 279-282.

280

I

5
macht. O se-li-ge Ge-bei-ne, seht, wie ich euch mit Buß und Reu be-

Alto

6 6 5 6 6 7b 6 7b

II

Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!
Mein Je - su, gu - te Nacht!
Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!
Mein Je-su, mein Je-su, gu-te Nacht!

6 6

281

I

wei-ne, daß euch mein Fall in sol-che Not ge-bracht!

Soprano
Habt le-bens-lang vor eu-er

II

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - - - - su, gu - te Nacht!

Detailed description: The page contains a musical score for a vocal and piano piece. It is divided into two systems, I and II. System I (top) features a Soprano vocal line and piano accompaniment. The vocal line has lyrics: "wei-ne, daß euch mein Fall in sol-che Not ge-bracht!" and "Habt le-bens-lang vor eu-er". The piano accompaniment includes figured bass notation: 6/4 2, 7b/6 6, b, 6/4 k, b, 6b, 7k/4 2, 6b, b, k, b. System II (middle and bottom) features multiple vocal parts and piano accompaniment. The lyrics for the vocal parts are: "Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!". The piano accompaniment continues with figured bass notation: b, 6b/4, 7k/4 2, 5b/6, 6/6 k, b.

282

I

13

Leiden-tau-send Dank, daß ihr mein See-len-heil so wert ge-acht.

6b 2 4 6 6b 5 8 6b 6 7 6 8 7 6 5 4 4

II

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - su, gu - te Nacht!

Mein Je - su, mein Je - su, gu - te Nacht!

6 6b 7 7

7.2.7 Satz 68 (Takt 1-27.122-128)³⁹²

68. Chorus 283

The musical score for the 68th Chorus is presented in two systems, Chorus I and Chorus II. Each system contains the following parts:

- Flauto traverso I, II
- Oboe I
- Oboe II
- Violino I
- Violino II
- Viola
- Soprano
- Alto
- Tenore
- Basso
- Continuo Organo

The Continuo Organo part includes figured bass notation: $\frac{5}{3}$, $\frac{6b}{4}$, $\frac{5}{3}$, $\frac{7b}{2}$, $\frac{7b}{4}$, $\frac{7}{6}$, $\frac{6b}{4}$, $\frac{6}{5}$, $\frac{7b}{4}$, $\frac{2}{1}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{4}{3}$, $\frac{6b}{3}$.

³⁹² Ebd., 283-286.300.

284

The image shows a musical score for two systems, labeled I and II. Each system consists of a piano accompaniment and three vocal parts. The piano part is written in a grand staff (treble and bass clefs) and includes dynamic markings such as *p* (piano) and *f* (forte). The vocal parts are written in three staves (soprano, alto, and bass clefs) and include the lyrics "Wir set - zen". The score is divided into two systems, I and II, with a double bar line between them. The key signature is one flat (B-flat major or D minor). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, and slurs. The lyrics "Wir set - zen" are repeated in each system. The piano part includes figured bass notation in the bass line, such as $6 \ 5\flat$, 6 , 6 , 7 , 4 , 2 , 3 , 6 , $5\flat$, 7 , 6 , 6 , 4 , 5 , 3 , 5 , 3 , 6 , 5 , 3 , $6\flat$, 5 , 3 .

14 285

System I:

Vocal parts (Soprano, Alto, Tenor, Bass):
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu: Ru - he
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu: Ru - he
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu: Ru - he
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu: Ru - he

Piano accompaniment (Right and Left Hand):
p

System II:

Vocal parts (Soprano, Alto, Tenor, Bass):
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu:
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu:
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu:
uns mit Tränen nieder und ru - fen dir im Gra - be zu:

Piano accompaniment (Right and Left Hand):
p

286

I

21

sanf - te, ru - he sanf - te, sanf - te ruh!

II

piu p
Sanf - te ruh, ru - he sanf - te, sanf - te ruh!

Figured bass notation includes: 4/2, 8/8, 6/bb, 6, 7, 6, 6/6, 6/4, 5/3, 6, 7, 6, 6/4, 5/3, 6/4, 2, 6/4, 6/bb.

Verfasserschaft

Name: Liebscher

Vorname: Lydia

Modul: BATM 6601

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Der Umfang der Arbeit beträgt 84.796 Zeichen.

St. Chrischona, 15.03.2025

Ort, Datum

Lydia Liebscher

Unterschrift